



MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Historisch-terminologische Untersuchung spanischer Arabismen unter besonderer Berücksichtigung der Architektur und Landwirtschaft“

Verfasserin

Agnes Miestinger, Bakk. phil.

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, im Dezember 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 060 351 345

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Masterstudium Übersetzen

Betreuer:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1 Gegenstand der Untersuchung	6
1.2 Eingrenzung	6
1.3 Zielsetzung	6
1.4 Methodik	7
1.5 Aufbau	7
2. Arabismen	8
2.1 Definition Arabismus	8
2.2 Arabismen im Spanischen	8
2.3 Einteilung Arabismen nach Kiesler	10
2.4 Der Artikel al	11
2.5 Schlussfolgerungen	13
3. Geschichtlicher Hintergrund	14
3.1 Die Eroberung Spaniens	14
3.2 Islamische Herrschaft in Al-Andalus	16
3.2.1 Emirat von Córdoba (756-929) und Kalifat von Córdoba (929-1031)	16
3.2.2 Reinos de Taifas (1031-1094)	17
3.2.3 Almoraviden (1086-1147) und Almohaden (1147-1232)	17
3.2.4 Nasriden in Granada (1232-1492)	18
3.3 Reconquista – Ende des muslimischen Lebens in Spanien	20
3.4 Bevölkerung	20

3.5 Sprachliche Situation in Al-Andalus	21
3.6 Schlussfolgerungen	24
4. Architektur und Landwirtschaft in Al-Andalus.....	26
4.1 Architektur	26
4.1.1 Perioden der Baukunst.....	26
4.1.2 Berühmte muslimische Bauwerke in Spanien.....	36
4.2 Landwirtschaft	46
4.2.1 Bewässerungssystem	46
4.2.2 Andere Neuerungen.....	47
4.3 Schlussfolgerungen.....	47
5. Terminologieteil	48
Arabismen in Architektur und Landwirtschaft.....	48
6. Hinweise zum Aufbau des Glossars	49
6.1 Gliederung der terminologischen Einträge	49
6.2 Beispiel für einen terminologischen Eintrag	49
6.3 Architektur	50
6.4 Landwirtschaft	74
7. Conclusio.....	90
8. Anhang	92
Glossar Fachbegriffe Architektur	92
Wortregister	95
Abbildungsverzeichnis.....	96

Quellenverzeichnis der Abbildungen.....	97
Bibliographie	98
Allgemein- und Fachliteratur	98
Lexika und Wörterbücher	99
Internetquellen.....	100
Lebenslauf.....	105
Zusammenfassung	107

1. Einleitung

Die Idee für die vorliegende Masterarbeit entstand durch meine vielen Aufenthalte im Süden Spaniens. Der mehrmalige Besuch der Alhambra, der Mezquita von Córdoba und anderer maurischer Bauwerke hinterließ einen tiefen Eindruck in mir. Ich war begeistert von diesen filigranen Mustern und kleinsten Details, die von großem künstlerischen Können zeugen, noch nie in meinem Leben hatte ich Vergleichbares gesehen. Dies erweckte mein Interesse für die islamische Architektur und auch die Menschen, die diese Paläste, Festungsanlagen und Moscheen errichtet hatten. Aus welchem Grund und auf welchem Wege sind sie überhaupt nach Spanien gekommen? Wie lange waren sie dort? Welche Spuren haben sie noch hinterlassen?

Gleichzeitig interessierte mich immer schon die spanische Sprache, ein Grund für die Wahl meines Studiums der Translation, und es faszinierte mich, wie viele Wörter tatsächlich aus dem Arabischen stammen. Dies wurde mir erst wirklich bewusst, als ich mich für die Zeit der muslimischen Herrschaft in Spanien zu interessieren begann.

Und so verband ich diese Interessen und es entstand ein Thema für meine Masterarbeit. Eine historisch-terminologische Untersuchung der Arabismen im Spanischen in den Fachsprachen der Architektur und Landwirtschaft. In dieser Arbeit konnte ich nun auf diesem interessanten Gebiet forschen und die Herkunft der vielen Arabismen untersuchen, sowie die Gründe für deren Aufnahme in den Wortschatz der spanischen Sprache. Dazu muss noch gesagt werden, dass ich leider weder Arabisch beherrsche, noch über ExpertInnenwissen auf dem Gebiet der Geschichte verfüge. Ich musste mich also diesbezüglich auf meine Quellen verlassen und war stets darum bemüht, verschiedene Werke zu vergleichen und nur auf vertrauenswürdige AutorInnen zurückzugreifen.

1.1 Gegenstand der Untersuchung

Gegenstand dieser Untersuchung ist der lexikalische Einfluss der arabischen Sprache auf das Spanische, mit dem Schwerpunkt auf den Fachsprachen der Architektur und Landwirtschaft. Auf diesen zwei Gebieten wurden viele Neuerungen durch die Araber eingebracht, weshalb sie einen interessanten Untersuchungsgegenstand darstellen.

1.2 Eingrenzung

Aufgrund der zahlreichen Arabismen im Spanischen musste das Untersuchungsgebiet auf die Bereiche Architektur und Landwirtschaft eingeschränkt werden. Die Entscheidung für diese zwei Gebiete kam nicht von ungefähr, sondern liegt darin begründet, dass die Araber besonders dort viele Spuren hinterließen.

1.3 Zielsetzung

Die Zielsetzung vorliegender Arbeit besteht darin, die Ursachen für die Aufnahme der zahlreichen Begriffe aus dem Arabischen in die spanischen Fachsprachen der Architektur und Landwirtschaft zu erforschen. Zu diesem Zwecke müssen auch die historischen Aspekte berücksichtigt werden und nicht nur die sprachlichen. Es wird davon ausgegangen, dass die sprachlichen Neuerungen im Spanischen durch die Veränderung der Kultur der einheimischen Bevölkerung zustande kamen. Die der Arbeit zugrunde liegende These ist also, dass sprachliche Entwicklungen immer mit der Kultur einer Gesellschaft in Verbindung zu bringen sind. Deswegen war es bei dieser Untersuchung unumgänglich, auch die Geschichte der islamischen Herrschaft in Al-Andalus, und deren Architektur und Landwirtschaft, darzustellen. Außerdem soll untersucht werden, warum die Arabismen bis heute so zahlreich im Spanischen erhalten geblieben sind. Das Glossar schafft schließlich einen Überblick über viele der aufgenommenen Arabismen auf diesen Gebieten und soll den praktischen, terminologischen Teil der Untersuchung darstellen.

1.4 Methodik

Der erste Schritt dieser Untersuchung ist die Erforschung der Geschichte der Araber in Spanien mit Hilfe von historischer Fachliteratur und dem Internet.

Darauf folgt die Redaktion des fachlichen Teils, welcher auf Fachwerken zur Architektur und Landwirtschaft in Al-Andalus basiert.

Zuletzt dienen Wörterbücher und andere Glossare für die Anfertigung des Glossars, wie zum Beispiel das *Kleine vergleichende Wörterbuch der Arabismen im Iberoromanischen und Italienischen* von Reinhard Kiesler oder das *Diccionario de arabismos y voces afines en iberorromance* von Federico Corriente.

1.5 Aufbau

Der erste Teil dieser Arbeit soll eine Einführung in das Thema Arabismen darstellen. Dabei soll erläutert werden, um was es sich bei Arabismen genau handelt, und es werden weitere relevante Aspekte erklärt, wie zum Beispiel der Unterschied zwischen direktem und indirektem Arabismus oder Lehnwort und Lehnnamen. Außerdem werden Arabismen aus anderen Bereichen vorgestellt.

Im nächsten Kapitel wird schließlich ein Überblick über die Eroberung und die darauffolgende Zeit der Araber in Spanien gegeben, samt der damaligen Bevölkerungs- und Sprachsituation. Damit werden einerseits die Ursachen für die Aufnahme der zahlreichen Arabismen ins Spanische deutlich gemacht, und andererseits wird ein besseres Verständnis der tiefgreifenden sprachlichen Beeinflussung gewährleistet.

Darauf folgt ein Kapitel zur Architektur und Landwirtschaft der Mauren in Al-Andalus, den zwei Gebieten, die den Schwerpunkt dieser historisch-terminologischen Untersuchung darstellen.

Der zweite große Teil beinhaltet die Terminologie in Form eines alphabetisch geordneten Glossars. Es soll hierbei zu jedem Terminus die arabische Herkunft geklärt werden, eine Definition der Bedeutung hinzugefügt und eine deutsche Übersetzung des Begriffes geliefert werden.

Den Schluss vorliegender Untersuchung bilden eine Conclusio und der Anhang.

2. Arabismen

2.1 Definition Arabismus

Zu allererst möchte ich eine Definition des Begriffes ‚Arabismus‘ liefern. Wikipedia definiert ‚Arabismus‘ als einen aus dem Arabischen entlehnten Ausdruck. Für Kiesler (1994: 36) ist ein Arabismus ein (...),,arabisches Wort, das in eine andere Sprache übernommen wurde“ (...).

2.2 Arabismen im Spanischen

Die Araber haben die spanische Sprache auf den verschiedensten Gebieten beeinflusst. Die Wortart, in der mit Abstand die meisten Termini übernommen wurden, ist das Substantiv (vgl. Kiesler 1994: 74). Außer den in vorliegender Untersuchung behandelten Arabismen in Architektur und Landwirtschaft, wurden auch in den Wissenschaften, dem Militärwesen, dem Handel, der Toponymie und in zahlreichen anderen Gebieten Termini aus dem Arabischen übernommen. Nach der *Real Academia Española* (1995) existieren 1285 spanische Arabismen.

Auch die Mathematik und die Astronomie waren zwei wichtige Wissenschaften der Araber, wo wir ihnen viele Entdeckungen verdanken. In der Mathematik waren sie vor allem auf dem Gebiet der Arithmetik, der Algebra und Geometrie besonders fortgeschritten. (vgl. www.webislam.com, 12.10. 2010)

Im Folgenden werden ein paar Arabismen aus den verschiedenen Bereichen vorgestellt:

Astronomie:

- acimut (Azimut)
- cenit (Zenith)

Mathematik

- cero (Null)

Chemie

- alcanfor (Kampfer)

Biologie

- jabalí (Wildschwein)
- gacela (Gazelle)
- zaida (Jungfernkranich)

Handel

- almacén (Lager)
- almoneda (Versteigerung)
- alhóndiga (Kornspeicher)

Musik

- laúd (Laute)

Militär

- adalid (Anführer)
- tahalí (Wehrgehänge)

Dies war nur ein kleiner Ausschnitt aller Arabismen aus dem Spanischen, mit dem versucht wurde, die große Bandbreite unterschiedlicher Lebensbereiche, in denen sie übernommen wurden, deutlich zu machen.

2.3 Einteilung Arabismen nach Kiesler

Kiesler (1994: 36) unterscheidet zwischen (...) „sicheren und unsicheren, direkten und indirekten Entlehnungen, zwischen Lehnwörtern und Lehnnamen sowie zwischen äußerem und innerem Lehngut.“ Folglich muss zuerst zwischen sicheren und unsicheren Arabismen unterschieden werden. Ein sicherer Arabismus ist jener, dessen arabische Herkunft geklärt ist, was allerdings problematisch ist, da dies eher eine subjektive Beurteilung darstellt. Es gibt zwar manchmal eindeutige Lösungen, jedoch ist dies nicht immer der Fall. Kiesler richtet sich in seinem Wörterbuch nach vier anderen großen Wörterbüchern, und bezeichnet jene Arabismen als unsicher, welche auch in diesen vier ebenso bezeichnet sind.

Weiters lassen sich die Arabismen in direkte und indirekte Arabismen aufteilen. ‚Direkt‘ bedeutet, dass sie nicht über eine andere Sprache ins Spanische übermittelt worden sind, sondern direkt aus dem Arabischen. Somit sind alle über eine andere Sprache ins Spanische aufgenommenen, sowie innersprachlich abgeleiteten Begriffe, indirekte Arabismen.

Außerdem besteht ein Unterschied zwischen Lehnnamen und Lehnwörtern. Diese Unterscheidung entspricht derjenigen zwischen Namen und Wörtern in der Allgemeinsprache. Lehnnamen sind also entlehnte Eigennamen, wie zum Beispiel Ortsnamen und Sternnamen.

Eine weitere Unterscheidung stellt jene zwischen innerem und äußerem Lehngut dar. Zum äußeren Lehngut werden fremdsprachliche Morpheme gezählt, die übernommen wurden. Dabei können entweder Teile durch einheimische Morpheme ersetzt werden oder die Morpheme werden so wie sie sind übernommen. Bei diesen wiederum können freie oder gebundene Morpheme in die Sprache aufgenommen werden. Das Spanische hat lediglich ein gebundenes Morphem, ein sogenanntes Lehnaffix, aus dem Arabischen entliehen, nämlich das Suffix *-í*. Beispiele dafür sind *tunecí* ‚aus Tunis‘ oder *bengalí* ‚bengalisch‘.

Werden freie Morpheme übernommen, so handelt es sich um Lehnwörter, die in dieser Arbeit behandelten Arabismen.

Um inneres Lehngut handelt es sich dann, wenn nicht Wörter an sich, sondern Schemata der anderen Sprache übernommen werden. Das bedeutet, dass es sich hierbei nicht um

Lautliches, sondern um den Inhalt der Worte handelt. Zu diesem inneren Lehngut gehören auch lehnübersetzte Wendungen, wie zum Beispiel *llenar el ojo* oder *salir a alguien*. Die erste Wendung bedeutet ‚sehr gefallen, sehr freuen‘ und kommt von dem arabischen Idiom *mala'a l-'aina* ‚vollkommen zufriedenstellen, gefallen‘. Die zweite bedeutet ‚jemandem nachschlagen‘, vom Hispano-Arabischen *haraġ li-wildihi* ‚dem Vater herausgehen‘. (vgl. Kiesler 1994: 36ff)

2.4 Der Artikel al

Im Spanischen wurden, im Gegensatz zu anderen romanischen Sprachen, die Mehrheit der Arabismen mit dem arabischen Artikel *al* übernommen. Die ExpertInnen auf diesem Gebiet sind sich bis heute nicht einig, weshalb dies so geschehen ist.

Der Romanist Kuen (1970) beispielsweise, führt diese Tatsache auf die (...),„sprachlich-sozialen“ (...) Bedingungen in Al-Andalus zurück und schließt aus, dass es an der Unterschiedlichkeit der romanischen Sprachen liegt. Es liegt seiner Meinung nach also daran, dass die Mauren in Spanien über einen langen Zeitraum den Romanen übergeordnet waren, was in Italien jedoch nur für eine sehr kurze Zeitspanne und ein kleines Gebiet der Fall war. Dies bedeutet wiederum, dass der Romane in Al-Andalus den Mauren auf Arabisch verstehen konnte. In Italien konnte der maurische Kaufmann dies nicht erwarten und musste Italienisch sprechen. Dabei verwendete er das arabische Wort mit italienischem Artikel. Im Gegensatz dazu übernahmen die Romanen in Spanien das arabische Wort als eine Einheit mit dem Artikel.

Noll (1996) hingegen, sieht die Ursache der Artikelübernahme vielmehr in der Zweisprachigkeit der Mozaraber. Der ausschlaggebende Unterschied zwischen Al-Andalus und anderen von den Arabern eroberten Gebieten besteht nach ihm also darin, dass die Bewohner (...) „eingehend arabisiert“ (...) (1996: 205) und zweisprachig waren. Genauer gesagt beruhte

„die Artikelübernahme“ (...) „auf einer habituellen, im Prinzip unreflektierten Übertragung der ihnen aus dem arabischen Syntagma vertrauten Struktur, wobei die Morphemgrenze zwischen Artikel und Nomen unaufgelöst blieb.“ (Noll 1996:205)

Dies bedeutet, dass die Mozaraber wenn sie Romanisch sprachen, einfach bestimmte arabische Wörter samt Artikel benützten. Aufgrund ihrer Zweisprachigkeit taten sie dies unreflektiert.

2.5 Schlussfolgerungen

Es wurden neben der Architektur und der Landwirtschaft auch in anderen Bereichen viele Arabismen übernommen. Der Grund dafür ist, dass die Araber auch in diesen anderen Gebieten überlegen waren. Am häufigsten wurden Substantive übernommen.

Kiesler (1994) teilt die Arabismen in verschiedene Kategorien ein. Für vorliegende Arbeit ergibt sich daraus, dass versucht wird, lediglich sichere und direkte Arabismen in das Glossar aufzunehmen. Weiters sind nur Lehnwörter relevant und nicht Lehnnamen. Schließlich soll hier Fachterminologie gesammelt werden, welche zum äußeren Lehnwort gehört. Folglich ist das innere Lehnwort für diese Untersuchung nicht von Bedeutung.

Die meisten Arabismen im Spanischen wurden mit dem arabischen Artikel *al* übernommen. So ist auch zu erklären, dass ein Großteil der Arabismen mit dem Buchstaben A beginnt. Über die Frage warum dies so geschehen ist, sind sich die ExpertInnen uneinig. Am wahrscheinlichsten scheint die Hypothese von Noll (1996), dass die Zweisprachigkeit der Mozaraber ausschlaggebend war.

3. Geschichtlicher Hintergrund

3.1 Die Eroberung Spaniens

Vor der arabischen Eroberung wurde Spanien von den Westgoten regiert. Diese herrschende Klasse bildete eine Minderheit im Land, die Bevölkerung bestand großteils aus Kelten und Iberern, Juden und Levantinern (Syrern). All diese Gruppen lebten nebeneinander ohne sich zu vermischen. Es wurden immer wieder Aufstände gegen die Westgoten organisiert, welche zusätzlich auch in ihren eigenen Reihen mit Problemen zu kämpfen hatten (vgl. Brentjes 1992: 39f).

Diese Umstände trugen dazu bei, dass den Arabern bei ihrer Eroberung keine großen Hindernisse im Weg standen. Im Jahre 710 wurde unter Tarif ibn Mâlik ein erster Beutezug nach Andalusien unternommen. Dieser verlief sehr erfolgreich. Daraufhin beschloss der damalige Gouverneur von Nordafrika, Mûsâ ibn Nusayr, ebenfalls sein Glück zu versuchen (vgl. www.students.uni-marburg.de). Er beauftragte Târiq ibn Ziyâd, einen Kriegszug in das verwundbare Spanien vorzubereiten. Im Jahre 711 überquerte Târiq mit seinem Gefolge die Meerenge.¹ Der Felsen, an dem er schließlich an Land ging, wurde nach ihm benannt und heißt heute Gibraltar, übersetzt „der Berg des Târiq“ (vgl. Kiesler 1994: 3). Der damalige König Roderich, der sich zu diesem Zeitpunkt im Norden der Halbinsel im Kampf gegen die Basken befand, begab sich sogleich in den Süden, um die Eroberer zu vertreiben. Er war dabei jedoch nicht sehr erfolgreich, da er noch im selben Jahr bei der Schlacht am Guadalete von Târiq besiegt wurde. (vgl. Guichard 2005: 22) Danach stieß der muslimische Feldherr immer weiter nach Norden vor, bis schließlich nur ein paar kleine christliche Fürstentümer im Norden unbesiegt blieben, von welchen etwas später die Reconquista ausgehen sollte (vgl. Brentjes 1992: 39f). So war die Eroberung Spaniens durch die Mauren schon im Jahre 718 weitgehend abgeschlossen. (vgl. www.students.uni-mainz.de) Daraufhin erhielt Spanien den Namen

¹ Die Anzahl der Männer seines Heeres variiert in den verschiedenen historischen Werken, die für diese Arbeit konsultiert wurden. Nach Kiesler (1994: 3) hatte er ein Gefolge von 7000 Mann, und nach Guichard (2005: 23) sollen es fast doppelt so viele, nämlich 12.000, gewesen sein. Die Angaben in den unterschiedlichen Quellen weichen somit stark voneinander ab.

Al-Andalus. Es wurden zahlreiche Bräuche, teilweise die Kultur und ebenso die Sprache übernommen. Es fand eine Orientalisierung der gesamten Gesellschaft statt. (vgl. Guichard 2005: 59)

3.2 Islamische Herrschaft in Al-Andalus

Dieses Kapitel gibt einen kurzen Überblick über die Dynastien, die in Al-Andalus geherrscht haben.

3.2.1 Emirat von Córdoba (756-929) und Kalifat von Córdoba (929-1031)

Während des Emirats von Córdoba herrschte die Dynastie der Omayyaden unter Abd al-Rahmân I. Wichtige Maßnahmen während seiner Regierungszeit waren die Wiederaufnahme der Münzprägung nach den Krisenjahren 748-764, die Niederschlagung von Aufständen und im Jahr 780 der Auftrag zum Bau der Großen Moschee, welche im Kapitel *Berühmte Bauwerke* näher behandelt wird. (vgl. Guichard 2005: 50f) Außerdem ließ der Herrscher weitere kleinere Moscheen errichten und die Stadtmauern erneuern. In dieser Zeit verwandelte sich die Hauptstadt Córdoba in eine blühende Metropole. (vgl. Brentjes 1992: 40) Der Nachfolger Abd al-Rahmâns I war Hischâm I. Unter seiner Herrschaft wurde die malikistische Rechtsschule in Al-Andalus eingeführt.

Auf Hischâm I. folgte al-Hakam I. Während seiner Regierungszeit brachen mehrere Aufstände aus, die er zum Teil blutig beendete. Alles in allem war er kein sehr beliebter Herrscher.

Sein Nachfolger war sein Sohn Abd al-Rahmân II, unter dessen Regierung wieder eine friedlichere Zeit folgte.

Abd al-Rahmân III wurde 912 zum Herrscher ernannt, nachdem sein Vater durch den eigenen Vater hingerichtet worden war. Zu dieser Zeit befand sich Al-Andalus in einer problematischen außen- und innenpolitischen Lage. Als erstes wollte er das Reich wieder vereinheitlichen und betrieb auch sehr erfolgreich seine Zentralisierung, indem er unabhängige Regionen wieder zurückeroberte. Er war innenpolitisch sowie außenpolitisch von Erfolg gekrönt, was ihm Prestige und Autorität verlieh. Dies verhalf ihm dazu, sich im Jahre 929 zum Kalifen zu proklamieren und die Periode des Kalifats von Córdoba zu eröffnen, welche später als goldenes Zeitalter von Al-Andalus bekannt werden sollte. Abd al-Rahmân III ließ auch die Fürstenresidenz Madīnat al-Zahrâ errichten, auf die in einem späteren Kapitel noch etwas genauer eingegangen wird. Auf dem Gebiet des Ackerbaus waren die Omayyaden gegenüber dem restlichen Europa weit fortgeschritten. Sie benutzten ein künstliches Bewässerungssystem und importierten

Nahrungsmittel aus dem Nahen Osten. So entwickelte sich Córdoba zur größten und reichsten Stadt in ganz Europa. Außerdem befand es sich auch kulturell gesehen unter den führenden Zentren (vgl. Guichard 2005: 83ff).

Abd al-Rahmân ernannte seinen ältesten Sohn, al Hakam II, zu seinem Nachfolger. Er übernahm die Herrschaft mit 46 Jahren. Er soll gebildet und friedfertig gewesen sein. Außerdem war er sehr kunstsinnig. Mit dem Tod al Hakams II war die Blütezeit Córdoba vorbei, denn der Thronfolger war sein erst elfjähriger Sohn. De facto wurde die Politik von seiner Mutter und von seinem Vermögensverwalter gestaltet. (vgl. Barrucand/Bednorz 1992: 52ff)

3.2.2 Reinos de Taifas (1031-1094)

Aufgrund eines Bürgerkrieges wurde das Kalifat von Córdoba von den Reinos de Taifas (Taifenkönigreiche) abgelöst. Dies waren mehrere, unabhängige Staaten von (...) „unterschiedlicher Größe und Bedeutung“ (Clot 2002: 160) Die *Reinos de Taifa* entwickelten sich auf unterschiedliche Weise. Die westlichen Taifas, wie die Emirate von Ronda, Arcos und Granada wurden von berberischen Generälen beherrscht. Es stellte die Belohnung des Kalifen Sulaimân al-Musta'in für ihre Unterstützung bei einer Auseinandersetzung gegen al-Mahdî dar. Das Emirat von Granada war das bedeutsamste Taifa-Reich des Westens. Die Gouverneure Khajrân und Mudjâhid übernahmen die Macht in Almería, im Norden herrschten arabische und berberische Generäle der alten Militäraristokratie und im Südwesten regierten Notabeln aus dieser Gegend. (vgl. Guichard 2005: 127) Es wurde viel Wert auf Bildung und Kultur gelegt, und an den Höfen fand man viele Intellektuelle vor. Obwohl diese Zeit von Kriegen und Auseinandersetzungen geprägt war, schreibt Clot (2002: 162), es sei (...) „eine glänzende Epoche der arabisch-muslimischen Zivilisation, eine Periode voller brillanter geistiger Leistungen, die nachhaltige Spuren in Spanien und im Westen hinterlassen werden.“ gewesen.

3.2.3 Almoraviden (1086-1147) und Almohaden (1147-1232)

Die Almoraviden waren eine afrikanische Berberdynastie. Sie wurden von Taifa-Fürsten zur Intervention auf der Iberischen Halbinsel gebeten und übernahmen die Herrschaft in

Al-Andalus im Jahre 1086 unter dem Anführer Yusuf Tachrin. Unter ihnen wurde der Staatsapparat (...) „auf das Mindestmaß beschränkt, das zum Zusammenhalt und zur Verteidigung des Staates notwendig war.“ (Guichard 2005: 169) Die obersten der Hierarchie waren Almoraviden. Für Staatsgeschäfte gab es eine Kanzlei, die von Wesiren geleitet wurde. Anfangs stand die Bevölkerung noch hinter den Almoraviden, doch bald stellten sich diese als Unterdrücker und Tyrannen heraus (vgl. Clot 2002: 166ff) Langsam verloren sie die Macht über ihr gesamtes Herrschaftsgebiet, bis ihnen am Schluss nur noch Granada blieb.

Nach den Almoraviden gelangte eine andere Berber-Dynastie an die Macht, die Almohaden. Im Gegensatz zu den Almoraviden, welche Nomaden waren, waren sie sesshaft. Die spanischen Muslime hatten sie zur Hilfe gegen die Almoraviden gerufen (vgl. Brentjes 1992: 53). In dieser Periode war Al-Andalus wieder mit Nordafrika vereint und es folgte (...) „eine letzte gemeinsame Blütezeit von Kunst und Philosophie.“ (Brentjes 1992: 53). Die Almohaden waren im Bau sehr aktiv. Sie ließen viele originelle und anspruchsvolle Gebäude errichten, um damit ihre politische Macht darzustellen. In ihren religiösen Bauwerken vermischten sie den strengen berberischen Stil mit dem prachtvollen andalusischen, woraus ein besonderer Architekturstil entstand. (vgl. Guichard 2005: 201f)

3.2.4 Nasriden in Granada (1232-1492)

Die Almohaden verloren aufgrund einer Autoritätskrise ihre Vorherrschaft. Nachdem sie dadurch bedingt nicht mehr in der Lage waren, die Andalusier vor den Christen zu beschützen, brach ein Aufstand aus. Dazu kamen Probleme aufgrund der Zersplitterung des andalusischen Reiches. Es konnte kein Einheitsstaat gebildet werden, um der christlichen Gefahr dauerhaft die Stirn zu bieten. In den Jahren 1232/33 eroberte der Kriegsherr Mohammed b. Jûsuf b. Nasr Jaén und 1237 Granada. So entstand das Emirat von Granada unter der letzten Dynastie der Mauren in Spanien, den Nasriden. (vgl. Guichard 2005: 211ff) Unter ihnen wurde „Granada“ (...) „zum Inbegriff maurisch geprägter Kunst und deren Einfluß in zahlreichen Städten und Regionen Spaniens sichtbar.“ (Brentjes 1992: 58)

Die Katholischen Königen Isabel von Kastilien und Fernando II von Aragón konnten schließlich auch Granada 1492 zurückerobern.

3.3 Reconquista – Ende des muslimischen Lebens in Spanien

Die Reconquista der Christen begann bereits um das Jahr 720, es sollte aber bis 1492 dauern, bis das gesamte Gebiet zurückerobert wurde. Sie breitete sich vom Norden Richtung Süden aus. (vgl. <http://www.students.uni-mainz.de>) Ein wichtiger Sieg der Christen war zum Beispiel jener von Las Navas de Tolosa im Juli 1212. Hier konnten die christlichen Truppen die Almohaden zur Flucht veranlassen. Daraufhin flohen zahlreiche Muslime nach Nordafrika. (...) „die Macht der Almohaden“ (...) wurde (...) „gebrochen“ (...) (Clot 2002: 238). Ab nun konnte die Christen, trotz mancher Rückschläge und Unterbrechungen der Reconquista, nichts mehr aufhalten. Eine Stadt nach der anderen geriet in christliche Hände. Zuerst Córdoba, im Jahre 1236, zwei Jahre später Valencia, dann Sevilla 1248 und im Jahre 1265 Cádiz (vgl. Kontzi 407), bis 1492 die Kapitulation des letzten Nasridenherrschers Boabdil in Granada erreicht wurde. (vgl. Clot 2002: 257)

3.4 Bevölkerung

Die Bevölkerung in Al-Andalus war bunt gemischt. Es lebten dort Menschen, die sowohl unterschiedlichen Religionen, als auch Ethnien und Sprachen angehörten. Wie zum Beispiel Muslime, Christen, Juden, Berber, Araber und Romanen aus den verschiedensten Ländern. Die Romanen waren die Einheimischen des Landes und hatten sich bereits mit Römern und Germanen vermischt. Unter muslimischer Herrschaft nahm eine große Anzahl der Bevölkerung den Islam an und wurden *Muladies* genannt. Der andere Teil blieb beim Christentum und wurde als *Mozaraber* bezeichnet. Die Mehrheit der Bewohner der Halbinsel, zu dieser Zeit 5-6 Millionen, waren Einheimische. Während der islamischen Herrschaft kamen insgesamt nicht mehr als 50 000 Araber nach Al-Andalus. Eine weitere Gruppe waren später die *Mudéjares*. Dies waren Muslime, die nach der Rückeroberung im Land blieben und vertraglich abgesichert ihre Religion weiterhin frei ausüben durften. (vgl. Kontzi 1982: 407)

3.5 Sprachliche Situation in Al-Andalus

Al-Andalus kann als typisches Beispiel einer mittelalterlichen mehrsprachigen Gesellschaft gesehen werden. Die Entwicklung zur Mehrsprachigkeit begann mit der Eroberung und den dadurch entstehenden Sprachkontakten zwischen dem Arabischen und dem Romanischen. (vgl. Kiesler 1994: 24f) Das Romanische bildete das Substrat, also die Heimsprache, und das Arabische das Adstrat (vgl. Kontzi 1982: 412). Obwohl die Mehrheit der Eroberer Berber waren, auch berberische Dialekte sprachen und nur eine kleine Minderheit Araber, die des Arabischen mächtig waren, entfaltete sich nach den Wirren der Eroberung der ersten Zeit die arabische Kultur und Sprache im muslimischen Spanien. Die zum Islam konvertierten Berber verwendeten sehr bald nur noch das Arabische und die berberischen Sprachen starben aus. (vgl. Wasserstein 1998: 6ff). Die Omayyaden begannen sich im 9. Jahrhundert mit ihren politischen Rivalen, den Abbasiden in Bagdad, kulturell zu messen. Es wurde der orientalische Lebensstil angenommen und in Al-Andalus breitete sich eine große Orientalisierungs- und Arabisierungswelle aus, von welcher sich auch die Mozaraber hinreißen ließen. Die arabische Kultur und Sprache faszinierte sie und sie beherrschten (...) „die Sprache ihrer Herren“ (...) (Kontzi 1982: 409) fast perfekt. (vgl. Kontzi 1982: 408ff). So entwickelte sich schließlich durch die Beeinflussung der arabischen Dialekte im 9. und 10. Jahrhundert das Hispano-Arabische. Nach Corriente (1977:3) wurden zwei soziokulturelle Register desselben gesprochen:

(...) „se podían distinguir dentro del dialecto dos registros: uno, el normal o educado de personas cultas, bastante preocupadas por la aceptabilidad relativa de las formas, y otro bajo, infracorrecto, usado por un amplio sector de desheredados cultural y económicamente, que no tenían acceso a otro tipo de árabe.“

Dies waren also einerseits das „normale“ Hispano-Arabisch der gebildeten Bevölkerungsschichten und andererseits das „niedrige der breiten Schichten der Bevölkerung“. Daneben existierte noch das klassische Arabisch in der Hoch- und Verwaltungssprache.

Im zehnten Jahrhundert wurden folgende Sprachen in Al-Andalus gesprochen:

- das Hispano-Arabisches
- das klassische Arabisch
- und das Mozarabisches.

Letzteres war das romanische Idiom, das von den Bewohnern ebenso verwendet wurde (vgl. Kontzi 1982: 407). Der Großteil der Bevölkerung war zweisprachig und war des Arabischen und des Mozarabischen mächtig. (vgl. Kontzi 1982: 412) Außerdem gab es einen kleineren Teil, die Gebildeten, der dreisprachig war und folglich Hispano-Arabisch, das klassische Arabisch und das Mozarabisches sprach. Je nach Situation verwendeten sie eine der drei Sprachen. (vgl. Kiesler 1994: 26) Zu diesen Feststellungen muss jedoch gesagt werden, dass es nach Wasserstein (1998: 3) sehr wahrscheinlich große Unterschiede im Sprachgebrauch zwischen Stadt und Land gegeben hat und ebenso zwischen dem Norden und dem Süden des Landes. Es habe eine sehr große Bandbreite an unterschiedlichem Sprachgebrauch gegeben und somit sei es nicht so einfach, das Ganze zu kategorisieren. Dennoch stimmt er mit Kiesler und Kontzi darüber ein, dass einerseits das Arabische immer dominanter wurde und auch von den Christen immer mehr benützt wurde. Andererseits erlernten auch die Araber das Romanische und als Folge war ein Großteil der Bevölkerung zumindest in den Städten zweisprachig. Die Orientalisierungswelle löste jedoch auch mozarabischen Widerstand gegen die Muslime aus. Dies hatte eine härtere Vorgehensweise der Eroberer gegen die Mozaraber und die Auswanderung vieler nach Nordspanien zur Folge. Dort nahm man sie gerne zur Neubesiedlung der rückeroberten Gebiete auf. So trugen sie die arabische Kultur auch in den restlichen Teil Spaniens, der kulturell unterlegen war, und führten durch ihre technischen Fähigkeiten zahlreiche fachsprachliche Arabismen ein. Darunter finden sich auch besonders viele der für diese Arbeit relevanten Termini der Baukunst und des Ackerbaus, worauf später näher eingegangen werden soll. In Nordspanien etwa (...) „hielt man die Mozaraber für überlegen und ahmte sie nach.“ (Kontzi 1982: 410) Die Mozaraber brachten künstlerische Neuerungen ein, wie zum Beispiel auf dem für diese Untersuchung relevanten Gebiet der Architektur. Mit diesen Neuerungen wurden auch die betreffenden Begriffe aus dem Arabischen übernommen. Besonders an den Kirchen

ist gut zu erkennen, wie viele arabische Bauelemente die Mozaraber eingeführt hatten. Einige der Kirchen sind zum Beispiel: (...) „Santiago de Peñalba (León)“, (...), „San Miguel de Escalada (León)“, (...) „Santa María de Bamba (Valladolid)“, (...) „San Juan de la Peña (Huesca)“ (...) (Kontzi 1982: 411). Ende des 11. Jahrhunderts, als die Almoraviden und später die Almohaden die Herrschaft übernahmen, begann die Unterdrückung und Deportation der Mozaraber.

Im Jahr 1085 intensivte sich jedoch nochmals der Einfluss der arabischen Kultur auf das zurückeroberte christliche Spanien. Ab diesem Zeitpunkt gelangten wichtige arabische kulturelle Zentren, wie zum Beispiel Toledo, Valencia und Zaragoza, in christliche Hände. Es blieben aber auch zahlreiche Muslime, die Mudéjares, auf der Halbinsel und verbreiteten weiterhin ihre Kultur. Die Mudéjares waren geschickte Handwerker und die Christen waren von der muslimischen Zivilisation beeindruckt. So versuchte man sie auf sämtlichen Gebieten nachzuahmen. In dieser Zeit gelangten viele arabische Begriffe aus allen möglichen Lebensbereichen ins Spanische.

In Toledo gab es eine berühmte Übersetzerschule, welche eine besondere Rolle in der sprachlichen Beeinflussung des Spanischen spielte. Europäische Gelehrte übersetzten dort wissenschaftliche Werke aus dem Arabischen ins Lateinische und später auch ins Kastilische. So wurden zahlreiche Fachtermini aus den verschiedensten Gebieten in diese beiden Sprachen übernommen. Es gelangten also einerseits Arabismen durch das alltägliche Zusammenleben und die Zweisprachigkeit ins Spanische. Andererseits entlehnten die Gelehrten Fachbegriffe aus den Wissenschaften.

Durch die Mudéjares, die nach der Eroberung in Spanien blieben und geschickte Handwerker waren, wurde weiter im arabischen Stil gebaut. So entstanden viele Mudéjarbauten, darunter vor allem Kirchen. Dies geschah während weiterer Jahrhunderte und so ist es gut nachvollziehbar, dass in der Baukunst besonders viele arabische Ausdrücke ins Spanische aufgenommen wurden.

Nachdem Granada, das letzte Königreich der Muslime, letztendlich von den Spaniern zurückerobert wurde, kamen wieder einige Mudéjares hinzu. Diejenigen, die zum Christentum übertraten, wurden Moriscos genannt. Sie wurden jedoch Anfang des 17. Jahrhunderts endgültig ausgewiesen und der arabische Einfluss auf die spanische Kultur hatte somit ein Ende. Es wurden keine neuen Arabismen mehr aufgenommen. (vgl. Kontzi 1982: 408ff)

3.6 Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel wurde die Geschichte der Araber in Spanien überblicksmäßig dargestellt. Die Eroberung ab dem Jahr 711 wurde sehr rasch zu Ende gebracht und die muslimischen Soldaten hatten keine großen Probleme die Halbinsel einzunehmen. Von da an begann die fast 800 Jahre andauernde islamische Herrschaft über die iberische Halbinsel, welche die spanische Kultur und gleichzeitig Sprache nachhaltig prägen sollte. Obwohl die Reconquista bereits sehr früh begann, konnten sich die Araber so lange Zeit in Spanien halten und viele neuartige Dinge auf den verschiedensten Gebieten einführen. Das lag vor allem daran, dass sie kulturell überlegen waren und von den Bewohnern der iberischen Halbinsel deshalb hoch angesehen waren. So kam es auch zur Übernahme von Termini in der Architektur und Landwirtschaft, zwei Gebieten auf denen die Muslime ebenfalls ihrer Zeit voraus waren. Sie brachten dort einige Neuerungen ein, wie zum Beispiel ein effizientes Bewässerungssystem oder neue Zierelemente im Bau.

Während dieser Zeit der Araber in Spanien herrschten unterschiedliche Dynastien. Jede von ihnen hatte ihre Eigenheiten in ihrer Art zu herrschen, aber auch in kulturellen Dingen, so wie zum Beispiel im Bereich der Architektur. Während die Almoraviden einen strengen, nüchternen Baustil bevorzugten, ließen die Nasriden in Granada äußerst prachtvolle Gebäude errichten. Als Beispiel dafür sei etwa die Alhambra genannt.

Die Bevölkerung in Al-Andalus setzte sich aus unterschiedlichen Ethnien zusammen. Es lebten dort Menschen verschiedener Religionszugehörigkeit, wie Juden, Christen und Muslime, friedlich nebeneinander. Einerseits gab es Einheimische, die den Islam annahmen, die sogenannten Muladíes, und andererseits jene die beim Christentum blieben und Mozaraber bezeichnet wurden. Später entstand die Gruppe der Mudéjares, jener Muslime die nach der Reconquista im Land blieben und weiterhin ihre Religion ausübten. Durch die Mudéjares, die den Spaniern kulturell überlegen waren, wurde die Sprache auch in den schon zurückeroberten Gebieten weiter beeinflusst. Die Eroberer ahmten ihre Fertigkeiten nach, denn sie waren sich dieser Überlegenheit durchaus bewusst.

Zur Sprachsituation ist zu sagen, dass die Mehrheit der Leute in den Städten mindestens zweisprachig war, wenn nicht sogar dreisprachig. Die drei Sprachen, die damals gesprochen wurden, waren Hispano-Arabisch, klassisches Arabisch und Mozarabisch.

Hispano-Arabisch war ein arabischer Dialekt, der sich in Al-Andalus entwickelt hatte und das Mozarabische war das romanische Idiom. Dies war natürlich ein weiterer Grund für die sprachliche Beeinflussung des Spanischen. Man muss dazu sagen, dass sich diese weitestgehend auf das Lexikon beschränkte. Es wurden also viele Benennungen übernommen, jedoch weder Morphologie noch Syntax wurden signifikant durch das Arabische beeinflusst. Anfang des 17. Jahrhunderts endete die Übernahme von Arabismen mit der Ausweisung der letzten Moriscos aus Spanien.

4. Architektur und Landwirtschaft in Al-Andalus

4.1 Architektur

In diesem Kapitel werden die Perioden der Architektur in Al-Andalus, welche gleichzeitig verschiedene Baustile darstellen, vorgestellt. Außerdem enthält es eine Beschreibung der berühmtesten muslimischen Bauwerke im maurischen Spanien.

4.1.1 Perioden der Baukunst

Es können mehrere Phasen der Baukunst und entsprechende Baustile, vor allem der Ornamentik, beschrieben werden. (vgl. Brentjes 1992: 75)

4.1.1.1 Baukunst des 8., 9. und 10. Jahrhunderts

In der ersten Zeit nach der Eroberung, Anfang des 8. Jahrhunderts, hatten die Muslime offensichtlich wenig Zeit sich der Baukunst zu widmen, denn aus ihr sind so gut wie keine Bauwerke bekannt. Erst ab dem Jahre 756, als die Omayyaden sich in Córdoba niederließen und dort einen Gebetsaal benötigten, wurde mit größeren Bauarbeiten begonnen. Anfangs wurde die Hälfte einer Kirche in eine Moschee umgewidmet, doch bald musste diese aufgrund der immer mehr werdenden Muslime vergrößert werden. Abd al-Rahmân I. ließ schließlich auch den christlichen Teil der Kirche aufkaufen und es wurde eine neue Moschee errichtet, als Vorbild diente die Große Moschee von Damaskus. (vgl. Brentjes 1992: 148) In einer islamischen Stadt spielte die Moschee eine außerordentlich wichtige Rolle. Jeden Freitag waren die männlichen Muslime verpflichtet, zum Mittagsgottesdienst zu gehen und sich die Predigt, die vom Herrscher oder seinem Stellvertreter gehalten wurde, anzuhören. Die Predigt war somit auch ein politisches Instrument des Herrschers. (vgl. Barrucand; Bednorz 1992: 40).

Die Große Moschee von Córdoba wurde unter verschiedenen Herrschern immer mehr erweitert. Ursprünglich war diese Hallenmoschee elfschiffig und zwölf Joche lang. Abd al-Rahmân II. ordnete 833 an, sie um acht Joche zu verlängern. Unter Mohammed I. bekam sie eine Maksudra, und Abd al-Rahmân III ließ ein neues Minarett bauen. Den letzten Ausbau erfuhr sie unter al-Mansur, der sie von acht auf 19 Schiffe erweiterte. (vgl. Brentjes 1992: 148)

So entstand die Große Moschee von Córdoba, das älteste bekannte Bauwerk, das zugleich ein Vorbild für die Sakralkunst in Al-Andalus wurde. Genauere Ausführungen zur Großen Moschee sind im Kapitel *Berühmte Bauwerke* zu finden.

Doch die Omayyaden ließen nicht nur Moscheen errichten, sondern auch Paläste und Festungen. So etwa ihre Residenz in Córdoba, die die Christen im 15. Jahrhundert vernichten ließen, das heute leider nichts von ihr erhalten ist.

Die Kalifenpalaststadt in Córdoba, *Madīnat al Zahrâ*, ist auch unter den Omayyaden entstanden. Derzeit finden dort Ausgrabungen statt. Die Bauarbeiten begannen im Jahre 936 unter Abd al-Rahmân III., der eine große Anzahl an Künstlern und Handwerkern beschäftigte, die 16 Jahre an dem Bauwerk arbeiten sollten. Die Palaststadt bestand aus drei Terrassen. Auf der obersten Terrasse befand sich unter anderem der Palast mit einem Harem und Adelsresidenzen, die mittlere war für Repräsentationszwecke vorgesehen und auf der untersten befanden sich ein Wohnviertel und eine Moschee, Werkstätten und auch ein Wildgehege.



Abbildung 1 Medina al Zahara

Die Palaststadt wurde durch ein ausgeklügeltes System mit Wasser versorgt. Dieses wurde zumeist unterirdisch, teilweise durch Aquädukte in Hufeisenform, aus den Bergen im Norden in die Stadt geleitet. Dort wurde es in einem Wasserturm gespeichert, von welchem es in ein Marmorbecken floss und durch Bleirohre in der Stadt verteilt wurde. (vgl. Barrucand/Bednorz 1992: 63ff)

Außerdem wurden unter den Omayyaden noch mehrere Festungen gebaut, wie die *Burg al-Vacar*, die Stadtbefestigung von Sevilla, Befestigungen in Mérida und Tarifa und die *Burg von Gormaz* (vgl. Brentjes 1992: 157f).

Ornamentik des 8., 9. und 10. Jahrhunderts

Eines der am häufigsten vorkommenden und charakteristischsten omayyadischen Bauelemente ist der Hufeisenbogen, der zugleich typisch für die gesamte maurische Architektur ist. Allerdings kann man dessen Ursprung nicht genau herleiten. Denkbar ist, dass die Form von den Westgoten übernommen wurde, oder dass sie von den Arabern aus Vorderasien stammt.



Abbildung 2 Hufeisenbogen

Weiters wurden in dieser Bauperiode gerne farbige Terrakottaplaten und polychrome Alfiz-Mosaiken verwendet. Auf den Mosaiken in der Großen Moschee von Córdoba sind vor allem vegetabile, epigraphische und geometrische Motive zu sehen. Die Decken sind polychrom in Weiß, Blau, Rot, Schwarz und Grün bemalt. Es wurden sehr gerne kostbare Dinge, wie Glasmosaik, Marmor und Stuckdekor als Bauschmuck eingesetzt. Ebenso waren die klassischen, antiken Stilelemente beliebt, zum Beispiel die sich wiederholenden Weinlaub- oder Lorbeermotive, ebenso wie geometrische Verzierungen. Kapitelle wurden entweder im spätkorinthischen oder im ionisch-korinthischen Stil angefertigt.

Blendarkaden waren ein beliebtes Stilmittel um Minarette zu dekorieren und Fassaden und Tore wurden mit vielfarbigen Steinkombinationen in Schwarz, Weiß, Rot oder Ziegeltönen versehen.

Sogenannte Kufi-Bänder (epigraphischer Schmuck) dienten auch zur Verzierung von Fassaden, Decken und Fensterrahmen.

Beliebte Ornamentik-Motive waren auch Weinranken, Blumen, Akanthusblätter und Palmen, seltener Tier- und Menschenbilder. (vgl. Brentjes 1992: 189)

4.1.1.2 Baukunst des 11., 12. und 13. Jahrhunderts

Die Reyes de Taifas ließen viel bauen, aber es ist nur sehr wenig bis heute erhalten geblieben. Es sind vor allem zahlreiche Festungen und neue Stadtmauern errichtet worden. Anstatt der Großaufträge zur Zeit des Kalifats, gab es viele fürstliche Auftraggeber. Der Begriff „Taifakunst“ ist heute noch geläufig. (vgl. Barrucand/Bednorz 1992: 115) Unter Mohammed II., dem König der Abbasiden in Sevilla, wurde höchstwahrscheinlich der Alcázar errichtet, der von den Almohaden vergrößert und nach der Reconquista umgebaut wurde. Die Aljafería, der prunkvolle Palast von Zaragoza, ist ebenfalls in der Zeit der Kleinkönige unter Abu Djafar Ahmad gebaut worden. Sie ist der am besten erhaltene und prachtvollste Gebäudekomplex aus dieser Zeit. Der Architekturstil dieser Palastanlage erinnert an den der Omayyaden. Der Grundriss ist fast quadratisch, und der Eingang liegt zwischen zwei Türmen. Das Besondere der Aljafería sind jedoch die komplexen Systeme von Bögen in den verschiedensten Formen.

In Málaga stammt die Alcazaba aus dieser Zeit. Sie war eine Residenz omayyadischer Gouverneure.

Durch die häufigen Konflikte, Dynastienwechsel und Aufstände entstanden unter den *Reyes de Taifas* auch zahlreiche Befestigungsanlagen. Eine davon befindet sich bei Monteagudo, einem Ort in der Nähe von Murcia und eine andere bei Calatrava la Vieja. Diese Befestigungen wurden oft von römischen Bauten ausgehend erweitert oder es wurden andere ältere Festungen integriert.

Außerdem wurden Moscheen errichtet, von denen heute ein Großteil nicht mehr erhalten ist. In Granada befand sich die Große Moschee, die für die Gouverneure der Ziriden gebaut wurde. Sie bestand aus elf Schiffen und ihr Grundriss war T-förmig, nach dem Vorbild tunesischer Großmoscheen des 9. Jahrhunderts.

In Sevilla verbesserte die Dynastie der Almohaden die Stadtbefestigung und errichtete die *Torre del Oro*, den Goldturm, der auch heute noch dort zu finden ist.



Abbildung 3 Torre del Oro

Damals stand am gegenüberliegenden Flußufer ein zweiter Turm, zu dem eine Kette gespannt werden konnte, um die Zufahrt zum Hafen zu sperren. Auch in Badajoz, Cáceres und Alcalá de Guadaira wurden Befestigungen errichtet.

Yakub al-Mansur ließ in Sevilla den westgotischen Dom zerstören und beauftragte ab 1172 den Bau einer Großen Moschee, die heute bis auf das Minarett, die Giralda, nicht mehr erhalten ist. Sie bestand aus einer zehnschiffigen Bethalle und einem vorgelagerten Hof. Die Giralda wird heute als Glockenturm für die Kathedrale benutzt. Sie ist mit

Sebka-Mustern und Zackenbogennischen dekoriert. Im 14. Jahrhundert erhielt sie durch den Architekten Hernan Ruiz einen neuen Turmaufsatz, da der alte durch ein Erdbeben zerstört worden war. Der Neue besteht aus einer vier Meter hohen Bronzestatue. In zahlreichen Kirchen sind Reste der Moscheen erhalten geblieben. So etwa in San Juan de los Reyes in Granada ein Glockenturm und in der Kirche Santa María del Castillo eine fünfschiffige Moschee. (vgl. Brentjes 1992: 159ff.)

Ornamentik des 11., 12. und 13. Jahrhunderts

In dieser Epoche wurden Gebäude in einem ganz anderen Stil als in den vorhergehenden Epochen dekoriert. Geometrisch-plastische Formen für die Verzierung von Fassaden und Minaretten gewannen an Bedeutung. Die Wände wurden (...) „durch den Versatz von Ziegeln oder Steinen in ornamentalen Reliefs“ (...) (Brentjes 1992: 193) verziert, wobei deutlich der südmarokkanische Einfluss zu erkennen ist. Ein anderer gern verwendeter Bauschmuck war Keramik, welche vorwiegend zur Verzierung von öffentlichen Gebäuden verwendet wurde.

In der Zeit der Taifas wurden die Paläste kleiner und so gab es auch weniger Platz für die dekorativen Elemente. Neue Merkmale dieser Bauepoche sind der spitze und der gemischtlinige Bogen. Eine andere Neuerung waren die Mauern aus Stampflehm und Bruchstein, anstatt des vorher verwendeten Hausteins.

Die Almohaden waren Meister in der Kunst der Stukkatur. Anfänglich eher asketisch gehalten, wurde sie von ihnen bis (...) „hin zu verspielten ‘Barock’-Formen weiterentwickelt“ (...). (Brentjes 1992: 194).

Ein anderes Dekorationselement sind große Bogen, die auf Säulen ruhen. Davon gibt es zwei Arten. Einerseits den großen Hufeisenbogen und andererseits den ausgeschnittenen, hohen Zackenbogen.

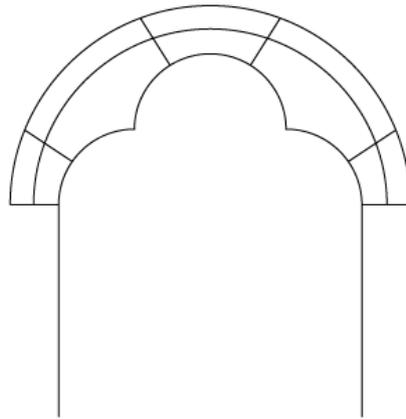


Abbildung 4 Zackenbogen

Die Kapitelle sind entweder Kompositkapitelle oder abgewandelte korinthische Kapitelle. Bogen und Konsolen sind S-förmig und weit geschwungen. Die Almohaden haben viele, besonders aufwendig gestaltete Bogenwände entworfen. Tore und Mihrabs wurden unter Verwendung ähnlicher Stilmittel errichtet. Die Öffnung war hufeisenförmig und in ein großes Rechteck eingeschrieben. Rundherum wurde die Fassade aufgebaut.

Auch in der vegetabilischen Verzierung gibt es Änderungen, die Vegetation wird immer mehr geometrisiert. Außerdem werden die Motive abstrakter und filigraner. (vgl. Barrucand/Bednorz 1992:130f)

4.1.1.3 Baukunst des Emirats von Granada

Aus der Zeit des Emirats von Granada ist die Alhambra das herausragendste Bauwerk. Im 11. Jahrhundert ließen die Ziriden eine Festung auf einem Hügel errichten, die heute Alcazaba genannt wird. 1238 wurde Granada zur Hauptstadt des Emirates ernannt und der Herrscher Mohammed I residierte auf dem Festungshügel. Er beauftragte den Bau der eigentlichen Alhambra, die von den folgenden Regenten immer weiter ausgebaut wurde. In der Alhambra sind eine Vielzahl an geometrischen Ornamenten und feinen Stukkaturen zu finden.

Im Generalife, ein Park nordöstlich des Palastes, wurde das Ideal der islamischen Gartenarchitektur verwirklicht. Der Garten verfügte über eine gut funktionierende Bewässerungsanlage. Außerdem gab es Obstbäume, Lauben und Wasserquellen (vgl. Brentjes 1992: 162f). Mehr zur Alhambra ist im Kapitel *Berühmte Bauwerke* zu finden.

Ornamentik des 13., 14. und 15. Jahrhunderts

In dieser Epoche wurde vermehrt im barocken Stil der Almohaden gebaut. Dies kann man am besten an den Bauwerken der Alhambra beobachten. Etwa am Löwenhof mit seinen Stukkaturen. Der Hof ist mit einer großen Anzahl an geometrischen Motiven verziert. Im Turm der Damen in der Alhambra sind Fragmente von Reiterbildern erhalten. Tore wurden häufig mit Bronzebeschlägen dekoriert. Auch Marmorpaneele und Holz zählten zu den häufig verwendeten Dekorationselementen. Es sind viele bunte Gläser und Oberlichter vorhanden. Weiters findet man in der Alhambra Säulen aus Halbedelsteinen, Säulen aus weißem Marmor stehen neben Säulen aus Jaspis. Die beliebteste Bogenform ist der Hufeisenbogen in verschiedenen Variationen, wie zum Beispiel dem Zackenbogen. Außerdem wurden auch einfache Rundbögen, Flachbögen und Vielpaßbögen eingesetzt. (vgl. Barrucand/Bednorz 1992: 214)

Die Kapitelle bestehen aus zwei Teilen, der untere ist rund und hat den Durchmesser der Säule und der obere quadratisch und dient der Zierde. Meist sind auf dem quadratischen Segment Pflanzenmuster zu finden. Große Flächen wurden meist gleichmäßig verziert, wie die quadratischen Stukkaturen auf den Bogen im Löwenhof der Alhambra. Diese variieren zwar von Quadrat zu Quadrat, dennoch wirkt das Gesamtbild harmonisch. (vgl. Brentjes 1992: 197ff)

4.1.1.4 Baukunst der Mozaraber und Mudéjares

Die Mozaraber brachten die islamische Baukunst in die christlichen Königreiche im Norden. Typische Bauelemente für die mozarabische Architektur sind zum Beispiel der islamische Hufeisenbogen und orientalisierende Verzierungen. Diese wurden mit westgotischen Elementen vermischt. In Nordspanien kann man auch noch heutzutage zahlreiche Kirchen in diesem Stil finden.

Die Mudéjares prägten ebenfalls einen eigenen Baustil. Diese Muslime arbeiteten für die Christen als Handwerker. Typische Bauwerke waren aus Ziegeln und die Fassaden

wurden mit geometrischen Mustern und glasierter Keramik verschönert. Innen verzierte man die Bauwerke mit Stuck- und Kachelschmuck sowie geschnitzten Holzdecken, die sogenannten Artesonado-Decken. (vgl. Brentjes 1992: 174) Toledo wurde bereits 1085 zurückerobert und war deswegen die erste christliche Stadt, in der im Stil der Mudéjares gebaut wurde. Die berühmte *Puerta del Sol* zum Beispiel weist viele muslimische Bauelemente auf: (...) „übereinander angeordnete Galerien mit Hufeisenbögen oder Rundbögen, aus Kreisbögen zusammengesetzte, mit einander verflochtene Bögen etc.“ (Clot 2002: 317)

Weiters finden sich viele Mudéjar-Bauwerke in der Region Aragón. Ab der Renaissance jedoch wurden immer weniger Bauwerke in diesem Stil errichtet, aber es wurden einige islamische Dekorationsformen übernommen. Der Alcázar in Sevilla ist ein besonders gutes Beispiel für diesen Baustil. In diesem Bauwerk wurden islamische und spanisch-christliche Bauelemente vermischt. (vgl. Brentjes 1992: 174ff)

Ornamentik der Mudéjares und Mozaraber

In der Zierkunst verwendeten die Mudéjares und Mozaraber alle islamischen Zierformen. Die Christen übernahmen den arabischen Baustil, mit den speziellen Bogenformen, Azulejos und weiteren Zierelementen.



Abbildung 5 Azulejos

Vor allem die Kirchen dieser Zeit wurden in diesem Stil gebaut. Beispiele dafür sind zum Beispiel das Kloster von Las Huelgas bei Burgos mit seinen Stukkaturen und die Kathedrale von Córdoba mit ihrer Kreuzrippenkuppel. (vgl. Brentjes 1992: 200)

4.1.2 Berühmte muslimische Bauwerke in Spanien

Die Mezquita von Córdoba



Abbildung 6 Mezquita von Córdoba

Die Moschee von Córdoba ist ein herausragendes Beispiel für die muslimische Baukunst. In ihr findet man die verschiedensten Zierformen, von Hufeisenbögen bis zu den Vielpaßbögen, sternförmigen Bogenrippen und dem auffälligsten Bauelement, der Säule. (vgl. Clot 2002: 310f)

Im Jahr 785 begann der Bau der Moschee, welche in relativ kurzer Zeit fertig gestellt wurde. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass schon vorhandene römische und westgotische Bauteile wiederverwendet wurden. (vgl. Barrucand/Bednorz 1992: 40)

In den Moscheetrakt führen drei Tore, die ähnlich aufgebaut sind. Die Tore wurden in Form eines rot-weißen Hufeisenbogens gestaltet. Dieser ist von einem Rahmen, dem sogenannten Alfiz, umgeben, welcher außen mit rot-weißem geometrischen Mosaik und innen mit weißem vegetabilen Schmuck verziert ist. Auf beiden Seiten neben dem Alfiz befinden sich Steinfenster, die von je zwei Säulen gerahmt sind. Die Fassade darüber ist mit Halbsäulchen verziert, auf denen sich wiederum überschneidende Blendnischen aus

Spitzbogen befinden. Die Nischenfelder sind abwechselnd mit rot-weißen Mosaiken und weißen vegetabilen Stukkaturen dekoriert.

Die *Puerta del Perdón*, der Haupteingang, befindet sich neben dem Glockenturm, und gleich dahinter liegt ein großer Innenhof, in dem Orangenbäume wachsen. Außerdem gibt es einen Brunnen, mit dessen Wasser sich die Muslime vor dem Gebet wuschen. Wenn man durch die *Puerta de las Palmas* geht, gelangt man in den Betsaal (Abb.1). In diesem ältesten Teil des Betsaals wurden 850 Säulen aus Granit, Marmor und Jaspis als Stütze für die Hufeisenbogen aus roten Ziegeln und weißem Stein eingesetzt. Diese Bogen waren zweigeschossig, damit konnte man einen hohen Innenraum mit sparsamem Einsatz von Bauteilen errichten. Über jede Säule wurde eine schwere Platte gelegt, auf welcher die zweite Säule stand. Wobei die (...) „unteren Bögen“ (...) „hufeisenförmig“ und (...) „die oberen, massiveren“ (...) „in Halbkreisform gemauert“ sind. (Barrucand/Bednorz 1992: 42)

Die Decke wurde in den Farben Rot, Blau und Gold verziert. Als man die Mezquita später erweiterte, kamen nicht mehr so wertvolle Baumaterialien zur Verwendung, es wurde lediglich auf das Gesamtbild und die Farbgebung geachtet.

Im Baudekor der Großen Moschee wurden viele Elemente zum ersten Mal verwendet, die später typisch für den andalusischen Baustil werden sollten. Als Beispiel dafür sei der vegetabilische Dekor genannt, der islamische, römisch-iberische und westgotische Traditionen in sich vereint.



Abbildung 7 Betsaal der Großen Moschee von Córdoba

Im Zentrum der Mezquita wurde nach der Reconquista eine prunkvolle Kathedrale errichtet, die den Sieg der Christen über die Muslime symbolisieren sollte.

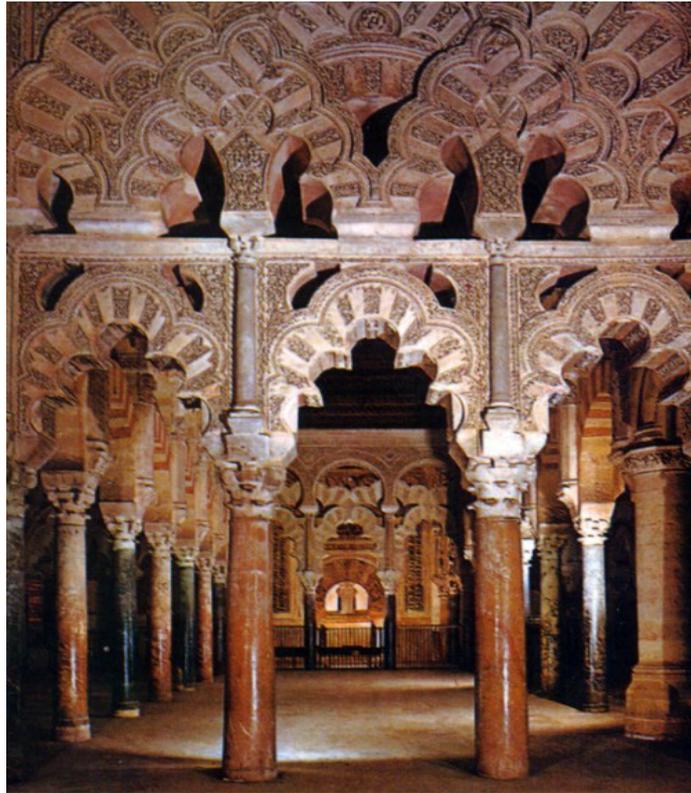


Abbildung 8 Erweiterung der Großen Moschee

Bei der letzten Erweiterung entstand ein Hallentrakt mit vier steinernen Rippenkuppeln, die dazu gedacht sind, auch diesen letzten Bauabschnitt mit ausreichend Licht zu versorgen. Vor dem Mihrab befinden sich drei weitere Kuppeln, deren mittlere besonders prunkvoll mit buntem Glasmosaik in geometrischen und pflanzlichen Ornamenten auf einem Untergrund in Gold gestaltet wurde. Der Eingang zum Mihrab trägt die gleichen Verzierungen. (vgl. Brentjes 1992: 149ff) Im Inneren stützen Marmorsäulen mit goldenen Kapitellen eine muschelförmige Kuppel, die mit Kleeblattbögen dekoriert ist. (vgl. Clot 2002: 311) Der Grundriss ist achteckig. Die Bogen sind hier zackenförmig statt hufeisenförmig und mit filigranen Ornamenten dekoriert. Der letzte Ausbau imitierte den Baustil der älteren Moscheetrakte. (vgl. Brentjes 1992: 154)



Abbildung 9 Mihrab

Die Alhambra



Abbildung 10 Alhambra

Alhambra bedeutet ‚Rote Burg‘. Sie ist das bekannteste Beispiel der hispano-islamischen Baukunst. Die riesige Burganlage von über 720 Metern Länge und 220 Metern Breite befindet sich auf einem Hügel in Granada, zu welchem täglich große Touristenscharen strömen. Sie ist von Mauern mit 23 Türmen und vier Toren umgeben. Es war eine richtige kleine Stadt. Außer den sieben Palästen gab es auch Bäder, Gefängnisse, Werkstätten, Geschäfte, Gärten und Moscheen. (vgl. Barrucand/Bednorz 1992: 187) Zwei Wege führen zu ihr; man kann sie entweder aus der Stadt oder von den Bergen aus erreichen. Der heutige Haupteingang der Alhambra ist die *Puerta de la Justicia*, die 1348 errichtet wurde. Im Torturm befindet sich eine weitläufige Vorhalle, die zeitweilig für die Rechtsprechung genutzt wurde. Der Durchgang ist in Form eines Hufeisenbogens gestaltet und besteht aus zwei Torbögen. Der äußere ist mit einem Alfiz verziert und der innere mit Azulejos und arabischen Inschriften. Durchschreitet man das Tor, passiert man sodann fünf Räume mit unterschiedlichen Decken. Wenn man sich danach nach links wendet, erreicht man die *Puerta del Vino*, welche ebenso im maurischen Stil dekoriert wurde. Hinter der *Puerta del Vino* erstreckt sich die *Plaza de los Aljibes*. Dahinter erblickt man die Ostmauer der Zitadelle, die mit drei Wehrtürmen bestückt ist. Vom

westlichen Turm, dem *Torre de la Vela* überblickt man die *Alcazaba*, die Festung, mit den Ruinen, welche früher Kasernen waren. Im Nordosten befindet sich die *Torre de las Armas*, welche heute als Ausgang für die Besucher dient. Überquert man die *Plaza de los Aljibes* gelangt man zum Palast Karls V. Der Zugang zur Alhambra im engeren Sinn, liegt zwischen dem Palast und einer Gartenmauer. Der erste Raum, den man betritt, ist der *Mexuar*, die Audienzhalle. Ursprünglich stammt diese Halle aus dem 13. Jahrhundert, seit der Reconquista jedoch wurde viel umgebaut. Das Gebälk ist mit Stuck dekoriert und wird von Marmorsäulen gestützt. Eine Holzgalerie durchläuft den Raum und die Wände sind mit Mudéjar-Fliesen aus dem 16. Jahrhundert versehen. Neben der Halle befindet sich ein Gebetsraum mit einem Hufeisenbogen. Der *Patio del Mexuar* zeichnet sich durch seine südliche Fassade aus, die von oben bis unten mit Stukkaturen in Gold dekoriert und am unteren Rand mit Azulejos abgeschlossen ist. In die Wand sind fünf Fenster und zwei Tore eingelassen, das linke davon führt in den *Patio de los Arrayanes*, den Myrtenhof. Die Myrtensträucher, die ein rechteckiges Wasserbecken umgeben, gaben diesem Hof seinen Namen. An den Schmalseiten wurden weiße Marmorsäulen platziert, deren Kapitelle mit Stalaktiten oder Kufi verziert sind. Aus ihnen entstehen Bogenreihen, die sich im Wasser widerspiegeln. Um die auf der Nordseite des Hofes 45 Meter hohe *Torre de Comares* zu erreichen, muss man zuerst die *Sala de la Barca* durchschreiten. Diese besitzt eine fein bearbeitete Decke aus Holz und an den Wänden kann man kunstvolle Stukkaturen betrachten. Im Untergeschoss des Turmes kann man die *Sala de los Embajadores* (s. Abb. 5) bewundern, den Saal der Gesandten.

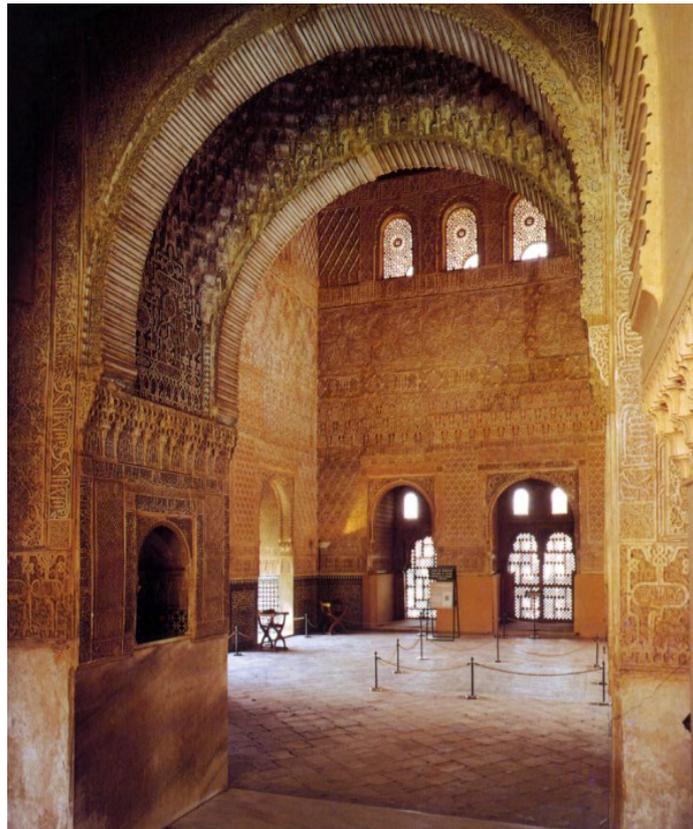


Abbildung 11 Sala de los Embajadores

Besonders interessant ist hier wieder die hölzerne Decke, die aus 8017 Partikeln besteht und (...) „deren Dekor die sieben Himmel des Islam und die Sterne des Paradieszeltes symbolisiert.“ (Brentjes 1992: 171) Die Wände sind mit Arabesken, Fliesen-Mosaiken und Kufi- und Naskhi-Lettern verziert. Als nächstes gelangt man zum Gebäudekomplex des *Patio de los Leones*, dem berühmtesten der Alhambra. Ein Brunnen in der Mitte des Hofes wird von 12 Löwen gestützt, dessen Namensgebern. Von diesem gehen vier Wasserläufe aus. Sie weisen in Richtung der Fassaden, welche die vier islamischen Paradiesflüsse symbolisieren. Im Osten und im Westen des Hofes wurde jeweils ein Pavillon errichtet, dekoriert mit filigranen Sebka-Mustern.



Abbildung 12 Patio de los Leones

Den *Patio de los Leones* umgeben drei Säle. Im Süden ist es die quadratische *Sala de los Abencerrajes* mit einer faszinierenden Mukarnas-Kuppel. Die *Sala de los Reyes* im Osten ist noch beeindruckender, denn sie ist original erhalten und mit prächtigen Zierteilen, wie Fliesenmosaiken, Wabendekors und stuckierten Inschriften, geschmückt. Bogen aus Stalaktiten dienen als Verbindungselemente der einzelnen Abschnitte des Saales. Außerdem gibt es drei Alkoven mit ungewöhnlichen Deckengemälden, die Jagd- und andere historische Szenen zeigen. Und im Süden liegt zu guter Letzt die *Sala de las dos Hermanas*, der Saal der zwei Schwestern. Den Namen hat sie aufgrund der zwei in den Boden eingelassenen Marmorplatten erhalten. Dieser Saal ist, so wie der gegenüberliegende, von einer Mukarnas-Kuppel überwölbt, die jedoch noch herausragender gestaltet ist. Vom Saal der zwei Schwestern gelangt man in die *Sala de los Ajimeces* welche wiederum zum *Mirador de Daraxa*, mit Blick auf den *Daraxa-Garten*, führt. Wenn man sich in diesem Garten nach Osten wendet, erreicht man die *Jardines del Partal*, in denen Myrtensträucher, Zypressen und Lorbeerbäume wachsen.



Abbildung 13 Jardines del Partal

Wie der Name verrät, befindet sich in der Gartenanlage ebenfalls der Palastbau *Partal* samt der *Torre de las Damas*, dem Damen-Turm. Im Osten der Alhambra befindet sich der *Generalife*, der Sommerpalast der maurischen Herrscher Granadas. (vgl. Brentjes 1992: 166ff)

Es gibt in der Alhambra bestimmte architektonische Themen, die sich wiederholen. Zum Beispiel sind die Empfangssäle meistens mit einem Garten und Wasserspielen verbunden. Die Wasserbecken haben meist eine längsrechteckige oder eine U-Form. Es gibt kein einziges quadratisches Becken und nur sehr wenige runde. Die Natur spielt eine wichtige Rolle, wie man an den vielen Gärten erkennen kann. Dort gibt es marmorne Wege, die höher gelegen sind, als die Beete. Es war nicht üblich, den Rasen zu betreten, oder Blumen zu pflücken.

Besonders auffallend sind auch die Wehrtürme, die zu Lustschlösschen ausgebaut wurden. Die rechteckigen oder quadratischen Türme sind massiv gebaut. (vgl. Barrucand/Bednorz 1992: 206ff)

4.2 Landwirtschaft

Ursprünglich betrieben die Araber, die Spanien eroberten, keine Landwirtschaft, sie waren Nomaden und Kaufleute. Unter den Einwanderern waren aber auch Morgenländer aus Syrien und Nordafrika, die etwas von Ackerbau verstanden, denn diese Landschaften waren ebenfalls trocken und mussten mithilfe von (...) „Wasserkanälen, Zisternen, Ziehbrunnen und Sickergräben fruchtbar“ (...) gemacht werden. Dieses Volk zeichnete ein systematisches Vorgehen aus. Davon zeugt ein Kalender, dessen Verfasser ein mozarabischer Bischof ist. Er beschreibt gut, wie die damalige Landwirtschaft aussah. Unter anderem findet man in ihm Angaben, wann man gewisse Pflanzen setzen und ernten soll. So heißt es zum Beispiel, dass im Jänner alle Samen eingesetzt werden und Stützen für diverse Bäume eingeschlagen werden sollen. Außerdem besagt der Kalender, dass man in diesem Monat den Portulak säen und das Zuckerrohr ernten sollte.

Im Februar waren die Safranknollen und der Sommerkohl an der Reihe. Weiters sollte man sich auf die Suche nach Trüffeln und wilden Spargeln machen. Birnen- und Apfelbäume wurden veredelt.

Der März diente nach dem Kalender zur Veredlung der Feigenbäume, zum Pflanzen des Zuckerrohrs, der Gurken, des Krokus, der Auberginen und der Melisse.

So gibt der Kalender für jeden Monat brauchbare Ratschläge bezüglich der Landwirtschaft. Daraus lässt sich schließen, dass die Araber über ein fundiertes Wissen verfügten und den Ackerbau mit System betrieben. Außerdem wird deutlich, dass viele verschiedene Obst- und Gemüsesorten und sonstige Pflanzen, viele davon von ihnen neu eingeführt, angebaut wurden. (vgl. Burckhardt 1980: 91ff)

4.2.1 Bewässerungssystem

Eine bedeutende Neuerung der Araber in der Landwirtschaft war die Einführung eines künstlichen Bewässerungssystems. Dieses hatten sie von der Urartu-Kultur übernommen. Es

(...), besteht darin, die Erde bis zur Grundwasser führenden Schicht aufzugraben und das Wasser unter Ausnutzung des Gefälles mittels unterirdischer Röhren, der *qanat* oder *majrat*, von höher gelegenen Gelände in Reservoirs, Rückhaltebecken und in die Pumpenanlagen (*norias*) zu leiten.“ (Clot 2002: 72)

Danach wurde das Wasser mit Hilfe eines Schieber-Systems auf die Felder verschiedener Besitzer verteilt. Aufgrund dieses Verfahrens konnte das Anbaugbiet beachtlich vergrößert werden. (vgl. Clot 2002: 72)

4.2.2 Andere Neuerungen

Die Araber verwendeten vermehrt Düngemittel und führten zahlreiche neue Gemüse- und Obstsorten ein. Einige davon waren zum Beispiel: Reis, Spinat, Baumwolle, Wassermelonen, Dattelpalmen, Feigenbäume, Mandelbäume, Birnbäume, Granatapfelbäume, Bananenstauden, Zuckerrohr, Auberginen, Reis, Artischocken und Zitronen-, Orangen- und Marillenbäume. So wurde sämtliches fruchtbares Land allmählich zu Anbaugbiet, um die ständig wachsende Bevölkerung zu ernähren. In fruchtbaren Gebieten gab es drei bis vier Getreideernten pro Jahr, in trockenen Jahren jedoch musste auf Getreide aus Nordafrika zurückgegriffen werden. (vgl. Clot 2002: 72)

Außerdem verbesserten die muslimischen Herrscher das Mühlenwesen, (...) „es gab Mühlen mit einem oder zwei Schaufelrädern, Windmühlen und von Lasttieren angetriebene Mühlen.“ (Clot 2002:73)

4.3 Schlussfolgerungen

Dieses Kapitel hat die Überlegenheit der Araber auf den Gebieten der Architektur und Landwirtschaft deutlich gezeigt. Sie waren den Einheimischen der iberischen Halbinsel weit voraus. Dies ist schon allein an den prächtigen Bauwerken gut ersichtlich. Dies ist der Grund dafür, dass die Christen eine große Anzahl an architektonischen Elementen und Bauweisen samt deren Bezeichnungen übernommen haben.

Dasselbe gilt für die Landwirtschaft. Die Araber betrieben eine für damalige Verhältnisse sehr fortschrittliche Landwirtschaft und führten auch auf diesem Gebiet viele Neuerungen ein.

5. Terminologieteil

Arabismen in Architektur und Landwirtschaft

6. Hinweise zum Aufbau des Glossars

6.1 Gliederung der terminologischen Einträge

Die Einträge des Glossars sind alphabetisch geordnet. Der erste Teil beinhaltet Arabismen aus dem Fachgebiet der Architektur und der zweite aus der Landwirtschaft.

Nach jedem spanischen Arabismus wird versucht, die arabische Herkunft zu klären, indem das Etymon und dessen deutsche Übersetzung geliefert werden. Darauf folgt eine Definition und wenn möglich ein Kontext samt Quellen auf Spanisch. Danach werden die deutsche Entsprechung des spanischen Arabismus, eine Definition und ein Kontext, immer mit den jeweiligen Quellen, angeführt.

6.2 Beispiel für einen terminologischen Eintrag

Spanischer Arabismus

Arabisches Etymon

DEF (Definition)

QUE (Quelle)

KON (Kontext)

QUE (Quelle)

Deutsche Entsprechung

DEF (Definition)

QUE (Quelle)

KON (Kontext)

6.3 Architektur

adobe

Arabisches Etymon: *tūb* ‚Ziegel‘

DEF „Ladrillo seco al sol sin cocer.“

QUE Llaguno y Amírola; Ceán-Bermúdez (1829: 244)

KON „Una ventaja adicional del *adobe*, es que permite fácilmente modificar la construcción una vez realizada, derruir un muro o ampliar la vivienda con una nueva dependencia, provoca menos problemas que la construcción habitual, pues el *adobe* se pueden reciclar in situ en los muros de la nueva obra y el resto se transforma en tierra que se incorpora al suelo, dejando un mínimo de cascotes.“

QUE <http://www.cienladrillos.com>, 13.9.2010

Adobe

DEF „Ungebrannter, luftgetrockneter Backstein aus Lehm, in Spanien und Lateinamerika für den Hausbau verwendet.“

QUE Bildwörterbuch der Architektur (2005:7)

KON „Aber *Adobe* diene und dient nicht nur als Baumaterial, sondern auch als Rohstoff für Tonwaren und für Formen zum Gießen von Schmuckstücken.“

QUE <http://www.elkage.de>, 20.10.2010

ajimez

Arabisches Etymon: *šimāsa* ‚Fenster‘

DEF „Ventana arqueada, dividida en el centro por una columna.“

QUE RAE Real Academia Española, <http://buscon.rae.es>, 14.10.2010

KON „Es habitual que las salas capitulares de los monasterios posean dobles ventanas que podrían ser tenidas por un *ajimez* pero que por su configuración forman más bien un par de ventanas adyacentes bajo un arco común de descarga.“

QUE <http://www.lafronteradelduero.com>, 14.10.2010

Bogenfenster (mit Zwischenpfosten)

DEF „Eine Fensterform mit Bogenabschluß.“

QUE Bildwörterbuch der Architektur (2005:77)

KON „Das *Bogenfenster* entwickelte sich beginnend vom Rundbogen der Romanik über den Spitzbogen der Gotik. In Epochen wie Barock, Rokoko und dem Jugendstil wurden die verschiedensten Fenstertypen kreiert. Maßwerkfenster waren in der ursprünglichen Ausführung als bunte Bleiglasfenster konzipiert und hauptsächlich in Kirchen zu finden. Das Bogenfenster erwies sich zur damaligen Zeit als Luxus für besserbetuchte Hausbauer.“

QUE <http://www.fensterversand.com>, 20.10.2010

ajuar

Arabisches Etymon: *šuwār* ‚Hausrat‘

DEF „Conjunto de muebles, alhajas y ropas que aporta la mujer al matrimonio.“

QUE RAE Real Academia Española, <http://buscon.rae.es>, 14.10.2010

KON „Preparar el *ajuar* de una noche tan especial, como es la noche de bodas, realmente se merece todo nuestro tiempo y atención.“

QUE <http://www.quebelleza.com>, 14.10.2010

Aussteuer

DEF „Aussteuer, spezielle Form der Ausstattung an Töchter.“

QUE <http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.a/a934472.htm>, 7.11.2010

KON „Die Aussteuer wird auch als Mitgift oder Heiratsgut bezeichnet. Heute ist eigentlich nicht mehr üblich und wohl nur noch selten in dieser Form anzutreffen. Bis ins 20. Jahrhundert war es allerdings die Regel, dass junge Frauen bis zu ihrer Hochzeit bereits eine Basisausstattung für ihren späteren Hausstand hatten.“

QUE <http://www.webnews.de>, 7.11.2010

alacena

Arabisches Etymon: *hizāna* ‚Schrank‘

DEF „Armario, generalmente empotrado en la pared, con puertas y anaqueles, donde se guardan diversos objetos.“

QUE Real Academia Española, <http://buscon.rae.es>, 14.10.2010

KON „Preciosa *alacena* de cocina que tiene dos puertas y dos cajones en la parte inferior, y en la superior diez cajones pequeños y vitrina. Adornos en los laterales y cornisa en la parte superior.“

QUE <http://www.elrincondopilar.com>, 13.9.2010

Wandschrank, Fensternische

DEF „In eine Wand eingebauter Schrank.“

QUE Duden. Deutsches Universalwörterbuch. (2003)

KON „Wandbehälter, der in eine Vertäfelung eingefügt ist. Er kann als *Wandschrank* dienen, manchmal auch zur Maskierung geheimer Ausgänge.“

QUE <http://www.burgendaten.de/glossary.php>, 7.11.2010

albañal

Arabisches Etymon: *ballū'a* ‚Abzugskanal‘

DEF „Conducto o sumidero de inmundicias en las casas, con agua.“

QUE Llaguno y Amírola; Ceán-Bermúdez (1829: 244)

KON „Es una sociedad limitada de Barcelona que se dedica a la construcción y reparación de *albañales* o desagües en Barcelona y en toda España, también llamados desagües subterráneos, bajantes y alcantarillas.“

QUE <http://www.reparacionalbanal.com/>, 13.9.2010

Abwässerkanal

DEF „Zumeist unterirdisch verlegte Rohrleitung oder andere Strömungseinrichtung zur Ableitung von Abwasser aus mehreren Quellen zur Abwasseraufbereitung.“

QUE <http://www.wasser-wissen.de/abwasserlexikon/a/abwasserkanal.htm>,
8.11.2010

KON „Der *Abwasserkanal* weist einen Durchmesser von 1,5 m auf (mittlere Abflussleistung 105 l/s). Lohnend ist der Einbau von Rabtherm ab Dimensionen von 1 m.“

QUE <http://www.energie.ch>, 7.11.2010

albañil

Arabisches Etymon: *bannā* ‚Maurer‘

DEF „El edificador.“

QUE Llaguno y Amírola/Ceán-Bermúdez (1829: 244)

KON „Ayer contrató a un *albañil* de la zona para que comprobara el alcance de los daños, unos desperfectos más importantes de lo que pensaban y que acabaron en accidente: el hombre se precipitó desde una altura de ocho metros tras derrumbarse parte de la techumbre.“

QUE <http://www.elcomerciodigital.com>, 13.9.2010

Maurer

DEF „Handwerker, der Mauerwerk herstellt.“

QUE Duden. Deutsches Universalwörterbuch. (2003)

KON „Die Ausbildung zum *Maurer* dauert insgesamt drei Jahre. Der Berufsschulbesuch ist ein Tag pro Woche und jede zweite Woche zwei Tage. Dort wird praktisches und theoretisches Wissen vermittelt.“

QUE <http://www.schule-beruf.de>, 7.11.2010

alberca

Arabisches Etymon: *barka* ‚Wasserbecken‘

DEF „Estanque construido de cal, piedra o ladrillo.“

QUE Llaguno y Amírola/Ceán-Bermúdez (1829: 245)

KON „Con la mayoría de las *albercas* puede usarse una variedad de limpiadores, mientras muchas de las que se cavaron están diseñadas para un tipo específico.“

QUE <http://www.elsiglodetorreon.com.mx/noticia/274412.html>, 7.11.2010

Wasserbecken

DEF „Wasserbecken, das sich im Zentrum des Innenhofes befindet und – oft mit einem Springbrunnen versehen – Kühlung an heißen Sommertagen verschafft.“

QUE Kiegel-Keicher (2005: 334)

KON „Die am häufigsten anzutreffende Variante ist ein *Wasserbecken*, das als "Strahlfänger" fungiert. Das Wasserbecken sollte über eine ausreichende Wassersäule von über 600mm verfügen, damit die Restenergie des Wasserstrahls in Wärme umgewandelt werden kann.“

QUE <http://www.evers-wasserstrahltechnik.de/definition/>, 7.11.2010

alcantarilla

Arabisches Etymon: *ballū'a* ‚Abzugskanal‘

DEF „Puente pequeño en Andalucía y en Castilla conducto subterráneo.“

QUE Llaguno y Amírola/Ceán-Bermúdez (1829: 245)

KON „También se aplica el término *alcantarilla* a las obras destinadas a la evacuación de las aguas servidas u otro tipo de aguas desechadas, y se dice que forman parte del alcantarillado, como sinónimo de colector. En la Roma antigua tenían el nombre de cloacas, que todavía se usa.“

QUE <http://www.arquba.com.ar>, 7.11.2010

Abwasserkanal

DEF „Kanal für Abwasser.“

QUE Duden. Deutsches Universalwörterbuch. (2003)

KON „In einer Abwasserleitung oder einem *Abwasserkanal* abgeleitetes Schmutzwasser und/oder Regenwasser.“

QUE <http://www.nvv-ag.de/5037.php>, 7.11.2010

alcatifa

Arabisches Etymon: *qaṭīfa* ‚Teppich‘

DEF „Tapete o alfombra fina.“

QUE RAE 20.10.2010

KON „En primer término, sobre una espléndida *alcatifa* de Persia, y sentado en mullidos almohadones de seda, admirablemente bordados, se aparecía un señor, en la flor de la juventud, cubierto de blanca y rozagante vestidura y coronada la gentil cabeza de un amplio turbante(...).“

QUE <http://www.cervantesvirtual.com>, 7.11.2010

feiner Teppich; feine Tapete

DEF „Ein Teppich ist ein textiler Fußbodenbelag, der aus Naturfasern oder Chemiefasern besteht.“

QUE <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/hlex/konzepte/16/1687.htm>,
7.11.2010

KON „Bei normaler Beanspruchung hält dieser Kelim genau so lange wie ein guter geknüpfter *Teppich*. Wichtig ist auf glattem Boden eine rutschfeste Teppichunterlage.“

QUE <http://www.derteppich.com/impresum/teppichlexikon.php>, 7.11.2010

alcázar

Arabisches Etymon: *qaṣr* ‚Burg‘

DEF „Fortaleza, palacio real.“

QUE <http://www.juntadeandalucia.es>, 13.10.2010

KON „En la colina más alta de la ciudad, con 548 m, domina el horizonte la solitaria mole rectangular del *Alcázar*. Es uno de los pocos edificios exentos de la ciudad. Los vestigios de las estructuras anteriores indican que siempre fue un lugar fortificado, desde el pretorio romano y la defensa de la alcazaba musulmana.“

QUE <http://www.toledo-turismo.com>, 13.10.2010

Alcazar

DEF „Bewehrtes span. Schloß, das oft andere Befestigungsanlagen beherrscht und einem Fürsten als Wohnung dient.“

QUE Bildwörterbuch der Architektur (2005: 11)

KON „Der Betrachter bekommt eine Ahnung davon, wie Madrid nach seiner Gründung im Mittelalter ausgesehen haben könnte, als neben einer kargen maurischen Burg, dem *Alcázar*, die ersten Siedlungen entstanden.“

QUE <http://www.siemens.com>, 20.10.2010

alcoba

Arabisches Etymon: *qubba* ‚Kuppel‘

DEF „Aposento para dormir.“

QUE Llaguno y Amírola/Ceán-Bermúdez (1829: 245)

KON „Esta es una idea fantástica para aprovechar un nicho o *alcoba* en la pared. Píntala o pon un papel pintado diferente al resto de la pared e instala una balda de pared a pared. Al quedar hueco los bajos, resulta útil pero visualmente ligero.“

QUE <http://www.cristinamella.com>, 13.10.2010

Alkoven

DEF „Durch eine große Wandöffnung mit dem Wohnraum verbundener kleiner fensterloser Nebenraum, in dem das Bett steht.“

QUE Bildwörterbuch der Architektur (1968:8)

KON „Die Ferienwohnungen sind jeweils mit vier *Alkoven*betten ausgestattet. Bei zwei Wohnungen sind zwei Betten zu einem Doppelstockbett zusammengefasst.“

QUE <http://www.eiderstedt-homepage.de>, 13.10.2010

aldaba

Arabisches Etymon: *dabba* ‚Türriegel‘

DEF „Barreta de metal o travesaño de madera con que se aseguran, después de cerrados, los postigos o puertas.“

QUE RAE Real Academia Española, <http://buscon.rae.es>, 13.10.2010

KON „*Aldaba* me parece una palabra que evoca los tiempos en que la gente no cerraba las puertas de su casa, que siempre permanecían abiertas, y como mucho se daba un golpecito con la aldaba para anunciar que estabas allí.“

QUE <http://www.reservadepalabras.org>, 13.10.2010

Türriegel

DEF „Türriegel dienen dazu, den verschlossenen Zustand einer Tür herzustellen, um diese so gegen unbefugten Durchgang zu sichern.“

QUE <http://www.sicherheitstechnik.fermatec.de>, 13.10.2010

KON „Darüberhinaus benötigt man etwas engeren Maschendrahtzaun (ein Quadratmeter wird wahrscheinlich mehr als ausreichen), Scharniere, einfachste *Türriegel*, metallische Verbindungswinkel und vor allem Holzschrauben. Alle diese Teile bekommen Sie für überschaubare Geldmittel im nächsten Baumarkt.“

QUE <http://www.bauen-und-gestalten.de>, 13.10.2010

alféizar

Arabisches Etymon: *hayyiz*

DEF „Derrame en el corte de la puerta o ventana.“

QUE Diccionario de Arabismos y Voces Afines En Iberorromance. Corriente Federico (1999: 159)

KON „El *alféizar* de una ventana puede estar hecho de muchos materiales. Lo normal es que sean de hormigón o mortero de cemento, quizá recubriendo rasillas cerámicas.“

QUE <http://www.repsol.com>, 7.11.2010

Brustriegel

DEF „Im Fachwerkbau Riegel in Brüstungshöhe, der bes. als untere Begrenzung eines Fensters dient.“

QUE Bildwörterbuch der Architektur. (2005: 88)

KON „Die *Brustriegel* der Fensteröffnungen erhalten mitunter eine Unterstützung durch sog. Stempel.“

QUE <http://durm.semanticsoftware.info>, 20.10.2010

alfiz

Arabisches Etymon: *hayyiz*

DEF „Recuadro del arco árabe, que envuelve las albanegas y arranca, bien desde las impostas, bien desde el suelo.“

QUE RAE Real Academia Española, <http://buscon.rae.es>, 14.10.2010

KON „El muro occidental solo dispone de un vano, que es un ventanal geminado dentro del *alfiz*.“

QUE <http://www.jdiezarnal.com>, 20.10.2010

Alfiz

DEF (...) „rechteckige Umrahmung eines Bogenfeldes“ (...).

QUE Barrucand/Bednorz (1992:228)

KON „Wie in Córdoba wird auch hier der Nischenzugang von einem auf zwei Doppelsäulen fussenden rundbogigen Hufeisenbogen mit alternierendem Keilsteindekor überfangen, gerahmt von einem *Alfiz*, bekrönt von einem waagrechten Inschriftenfries“

QUE <http://www.bauforschungonline.ch>, 20.10.2010

aljama

Arabisches Etymon: *ǧamā'a* ‚Gruppe‘

DEF „Comunidad de musulmanes o judíos, sinagoga.“

QUE Llaguno y Amírola/Ceán-Bermúdez (1829: 246)

KON „La *aljama* judía es la comunidad en sí misma que se establece de forma independiente dentro de una población medieval y que se organiza al margen de ésta y a su vez se gobierna con sus propias leyes u ordenamientos conocidos como *tacanot*. Es una institución política, cultural y religiosa, con sus dirigentes, consejos de sabios y sus representantes para asuntos externos.“

QUE <http://cvc.cervantes.es>, 13.10.2010

Mauren-, Judenviertel, -gemeinschaft; Synagoge

DEF „Eine Synagoge (v. griech.: *syn* zusammen; *agogein* führen) ist ein jüdisches Gotteshaus für Gebet, Schriftstudium und Unterweisung.“

QUE <http://www.calsky.com>, 13.10.2010

KON „Das Funktionieren einer *Synagoge* ist "nicht von einem Rabbiner abhängig. Jeder Aspekt des Gottesdienstes kann, und wird gewöhnlich, durch die Mitglieder selbst geführt, wenn sie das dafür nötige Wissen und die entsprechende Übung darin haben. Auch die Leitung und der Unterhalt der Synagoge sind gewöhnlich in der Verantwortung von Laien, entweder von Freiwilligen oder von Leuten die für ihre Posten gewählt werden.“

QUE <http://www.payer.de>, 13.10.2010

arrecife

Arabisches Etymon: *raṣīf* ‚Hafendamm‘

DEF „Calzada, camino afirmado o empedrado, y, en general, carretera.“

QUE RAE Real Academia Española, <http://buscon.rae.es>, 14.10.2010

Straßendamm

DEF „Der Unterbau, das Fundament für Schienen, Straßen od. Wege“

QUE <http://de.thefreedictionary.com/Stra%C3%9Fendamm>, 8.11.2010

KON „Da der extrem weiche Untergrund nicht baulich verändert werden durfte, wurde ein **Straßendamm** aus Liapor-Blähton aufgeschüttet.“

QUE <http://www.liapor.com/de/mitteilung.php?nr=50>, 7.11.2010

atalaya

Arabisches Etymon: *ṭalāyi?* ‚Vorhut‘

DEF „Torre hecha comúnmente en lugar alto, para registrar desde ella el campo o el mar y dar aviso de lo que se descubre.“

QUE RAE, 20.10.2010

KON „Persona que vigila desde una atalaya.“

QUE <http://www.elpais.com/diccionarios/castellano/atalaya>, 7.11.2010

Wachturm

DEF „Turm, der mit einer Plattform versehen ist, im von dort ein Lager eine Grenze oder ein Vorgelände einer Stadt oder Burg zu beobachten auch auf Anhöhen vor der Stadt oder an den Grenzen eines Hoheitsbereiches gelegen, untereinander und mit der Stadt oder Burg in Sichtverbindung.“

QUE Bildwörterbuch der Architektur (2005: 501)

KON „Man darf also von der Voraussetzung ausgehen, dass auf dem Gebiet der heutigen Burgruine Hornstein im 13. Jahrhundert zumindest ein *Wachturm* der königlich ungarischen Grenzwächter stand und sich am Fuße des Hügels ein Suburbium, ein kleiner Ort, gebildet hatte, der seiner Lage nach mit dem Namen "Zorm" - "Graben" bezeichnet wurde.“

QUE <http://www.hornstein.at/index.php?site=37>, 7.11.2010

azafate

Arabisches Etymon: *safaṭ* ‚Korb‘

DEF „Rezipiente con borde de poca altura.“

QUE <http://iesmunoztorrero.juntaextremadura.net>, 19.10.2010

KON „Azafata viene de *azafate*, "bandeja", que a su vez proviene del árabe "safat", con un significado similar.“

QUE <http://www.datosfreak.org/datos/slug/Etimologia-de-azafata/>, 7.11.2010

Körbchen

DEF „Vkl. zu Korb“

QUE Online-Duden, 7.11.2010

azotea

Arabisches Etymon: *saṭḥ* ‚Terrasse‘

DEF „Cubierta más o menos llana de un edificio, dispuesta para distintos fines.“

QUE RAE Real Academia Española, <http://buscon.rae.es>, 14.10.2010

KON „Como hicieron los Beatles hace 40 años, la banda de rock irlandesa U2 ha sorprendido este viernes a los viandantes del centro de Londres con un insólito concierto sobre la *azotea* de un edificio que hizo enloquecer en la calle a unas 5.000 personas.“

QUE <http://www.elpais.com>, 14.10.2010

Altan

DEF „Im Gegensatz zum frei vorkragenden Balkon ein bis zum Erdboden mit Säulen, Pfeilern oder Mauern unterbauter, mit einer Brüstung versehener hölzerner oder steinerner Austritt an oberen Etagen, teilweise in Verbindung mit Freitreppen.“

QUE Bildwörterbuch der Architektur (2005: 11)

KON „*Altane* sind unter anderem ein typisches Merkmal venezianischer Häuser.“

QUE <http://grosse-drenkpohl.de/altan> , 20.10.2010

jofaina

Arabisches Etymon: *ğafna* ‚Schüssel‘

DEF „Vasija en forma de taza, de gran diámetro y poca profundidad, que sirve principalmente para lavarse la cara y las manos.“

QUE RAE, 19.10.2010

KON „Los elementos decorativos de una magnífica *jofaina* de bronce enterrada en un sepulcro (...)“

QUE Honour, Hugh/Fleming John. 1987. *Historia del arte*. Barcelona: Editorial Reverté

Waschbecken

DEF „Ein Waschbecken ist ein nach oben konkaves Behältnis mit (meist verschließbarem) Ablauf zur Kanalisation sowie einer Armatur zur dosierten Abgabe warmen oder kalten Wassers.“

QUE <http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/w/wa/waschbecken.php>, 7.11.2010

KON „Wie der Name bereits andeutet, dient ein *Waschbecken* häufig zur Reinigung (z.B. von Körperteilen oder Gegenständen).“

QUE <http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/w/wa/waschbecken.php>, 7.11.2010

mazmorra

Arabisches Etymon: *maṭmūrah* ‚Silo‘

DEF „Prisión subterránea.“

QUE RAE, 20.10.2010

KON „Una de las torres hace de puerta de entrada, otra sirvió de *mazmorra* y una tercera hacia las veces de capilla. La cuarta es la torre del homenaje.“

QUE <http://www.jdiezarnal.com/castillodemoraderubielos.html>, 7.11.2010

Kerker

DEF „Gefängnis, zumeist eine einräumige Arrestzelle in Burgen Rathäusern oder Klöstern für kurzen oder längeren Aufenthalt von Gefangenen.“

QUE Bildwörterbuch der Architektur, 20.10.2010

KON „Unter den Habsburgern ging Pflindsberg in landesfürstlichen Besitz über. Mit der Verleihung der Gerichtsbarkeit an den Markt Aussee im Jahre 1409 erhielt die Burg eine neue Aufgabe; sie wurde *Kerker* und Hinrichtungsstätte für Verbrecher.“

QUE <http://www.altaussee.at>, 7.11.2010

tabique

Arabisches Etymon: *tašbīk* ‚Verflechtung‘

DEF „Pared delgada de ladrillo, de canto o de cascote.“

QUE Llaguno y Amírola/Ceán-Bermúdez (1829: 250)

KON „Para tirar un *tabique* en casa, hay que pagar 160 euros de tasas y la licencia tarde un mes.“

QUE <http://www.20minutos.es>, 13.10.2010

Bundwand

DEF „Aussteifende und zonenbildende Innenwand“

QUE Bildwörterbuch der Architektur (2005: 91)

KON „Die *Bundwand* wurde im mitteldeutschen Raum, insb. Leipziger Region, von ca. 1870-1920 verwendet.“

QUE <http://www.baufachinformation.de>, 20.10.2010

zaguán

Arabisches Etymon: *`uṣṭuwān* ‚Vorhalle‘

DEF „Estancia de entrada a las viviendas o palacios.“

QUE <http://www.juntadeandalucia.es>, 13.10.2010

KON „Si tratamos de entrar por la puerta de un *zaguán*, pero esta cerrada, nos dice que aun nos falta algo para lograr alcanzar una solución definitiva, y si la puerta del *zaguán* esta hecha de madera fina ó se trata del *zaguán* de una mansión, significa que podemos llegar a alcanzar todas nuestras aspiraciones, pero aun nos falta algo por hacer.“

QUE <http://nelamoxli.com/entrada.html>, 13.10.2010

Hausflur

DEF „Der zunächst der Haustür gelegene Raum eines Hauses, der, als vor den Unbilden der Witterung geschützter Vorplatz, den Zugang zu den einzelnen Räumen oder Teilen des Hauses vermittelt.“

QUE <http://de.academic.ru/dic.nsf/meyers/57602/Hausflur>, 13.10.2010

KON „In Mehrfamilienhäusern oder Eigentumswohnungsanlagen stehen oft Kinderwagen im *Hausflur* herum, wenn eine Familie im Haus Zuwachs bekommen hat.“

QUE <http://www.123recht.net/article.asp?a=1781&ccheck=1>, 13.10.2010

zaquizamí

Arabisches Etymon: *saqf* ‚Dach‘

DEF „Enmaderamiento de un techo.“

QUE RAE, 19.10.2010

KON „Inspiró a los primeros discípulos en un miserable *zaquizamí*, y comunica hoy sus inspiraciones en la iglesia de San Pedro de Roma, templo que costó doscientos millones, siendo igualmente divino en el zaquizamí que en el soberbio edificio de Julio II, León X, Pablo III y Sixto V.“

QUE <http://www.e-torredebabel.com/Biblioteca/Voltaire/altares-Diccionario-Filosofico.htm>, 7.11.2010

getäfelte Decke

DEF „Mit Holztafeln verkleidete Decke“

QUE Online-Duden, 8.11.2010

KON „Das Tonnengewölbe im Querschiff wurde durch eine *getäfelte Decke* ersetzt.“

QUE <http://www.ekagger.de/Ruenderoth.109.0.html>, 8.11.2010

6.4 Landwirtschaft

aceite

Arabisches Etymon: *zait* ‚Öl‘

DEF „Líquido graso de color verde amarillento, que se obtiene prensando las aceitunas.“

QUE Real Academia Española, (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „El *aceite* de oliva, tiene una tradición histórica en España que se remonta a la época de los fenicios. Se cree que fueron ellos los que propagaron el cultivo del olivo por las islas griegas hasta llegar a las costas de España hace más de 3.000 años.“

QUE <http://www.aceite-de-oliva.es/>, 14.10.2010

Öl

DEF „Ist eine Flüssigkeit, die sich nicht in Wasser löst, also hydrophob beziehungsweise lipophil ist.“

QUE http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/a/a_/a_1.php, 7.11.2010

KON „Um *Öl* und Wasser mischen zu können, benötigt man einen Emulgator. Ansonsten bilden sich sehr schnell wieder zwei Phasen, die Ölphase (oben, da leichter) und die Wasserphase.“

QUE http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/a/a_/a_1.php, 7.11.2010

acequia

Arabisches Etymon: *sāqiya* ‚Bewässerungskanal‘

DEF „Canal o zanja artificial cavada en el terreno, por donde se conducen las aguas, para ser utilizadas en riego u otros diferentes usos.“

QUE <http://www.cpoyato.com>, 14.10.2010

KON „La Guardia Civil ha encontrado el cadáver de un hombre que horas antes sufrió un accidente de tráfico al salirse de la vía el turismo en el que viajaba y precipitarse por una *acequia*, en la pedanía de Pullas, perteneciente al término municipal de Alguazas, según han confirmado a Europa Press fuentes de la Benemérita y del Centro de Coordinación de Emergencias.“

QUE <http://www.europapress.es>, 14.10.2010

Wassergraben

DEF „Mit Wasser angefüllter [Wasser ableitender] Graben.“

QUE Online-Duden, 14.10.2010

KON „(...)westfälischer Ausdruck für einen *Wassergraben* um ein Wasserschloss.“

QUE <http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/g/gr/graben.php>, 7.11.2010

alambique

Arabisches Etymon: `anbīq ‚Destillierkolben‘

DEF „Aparato que sirve para destilar o separar de otras sustancias más fijas, por medio del calor, una sustancia volátil.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „El *alambique* consta de varias partes desmontables en menor o mayor medida para facilitar el transporte, la limpieza, el manejo y permitir un mejor mantenimiento y sustitución de piezas dañadas o inservibles. Normalmente se construyen de cobre e incluso de vidrio cuando son de pequeño tamaño.“

QUE <http://www.bedri.es>, 14.10.2010

Destillierkolben

DEF „(...) bauchiges Glasgefäß mit langem Hals, in dem die zu destillierende Flüssigkeit erhitzt wird.“

QUE Online-Duden, 7.11.2010

KON „Grappa muss aus der direkten Destillation des Tresters gewonnen werden; das heisst, dass die ausgepressten Weintrauben in einen *Destillierkolben* gelegt und dann destilliert werden müssen.“

QUE http://www.g26.ch/italien_grappa_00.html, 7.11.2010

albéitar

Arabisches Etymon: *baiṭār* ‚Tierarzt‘

DEF „Hombre que ejerce la veterinaria.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „Un *albéitar* no podrá atender un animal cuya cura haya comenzado otro maestro, hasta que éste primero sea pagado.“

QUE Cid Díaz, José Manuel. 2004. *Temas de historia de la veterinaria*. Murcia: Universidad de Murcia.

Tierarzt

DEF „Tierärzte sind Absolventen eines Hochschulstudiums der Veterinärmedizin (Tierheilkunde), deren Beruf nach staatlicher Approbation in der Betreuung von Tieren besteht.“

QUE <http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/t/ti/tierarzt.php>, 7.11.2010

KON „Neben dem freien Beruf als niedergelassene *Tierärzte* ("Praxis") arbeiten sie auch in der Veterinärverwaltung (Landwirtschaft, Kontrolle von Lebensmitteln usw.) sowie in der Forschung und Lehre.“

QUE <http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/t/ti/tierarzt.php>, 7.11.2010

alhóndiga

Arabisches Etymon: *funduq* ‚Gasthaus‘

DEF „Casa pública destinada para la compra y venta del trigo. En algunos pueblos sirve también para el depósito y para la compra y venta de otros granos, comestibles o mercaderías que no devengan impuestos o arbitrios de ninguna clase mientras no se vendan.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 13.10.2010

KON „Los bomberos del parque del Poniente, en El Ejido, comenzaban esta noche la lucha contra el fuego que se declaraba en una *alhóndiga* de La Gangosa, en V́icar. Las llamas se han podido ver a varios kilómetros, ardiendo palés almacenados y varios vehículos.“

QUE <http://www.lagacetadealmeria.com>, 13.10.2010

Öffentlicher Kornspeicher

DEF „(...) ein Gebäude, in dem man Vorräte aufbewahrt (...).“

QUE <http://de.thefreedictionary.com/Kornspeicher>, 7.11.2010

KON „2006 brannte der sehenswerte Wolgaster *Kornspeicher* ab. Der Bürgermeister der Stadt will nun einen Ersatzspeicher aus Schwerin importieren, der dort abgerissen werden soll.“

QUE <http://www.faz.net>, 13.10.2010

almacén

Arabisches Etymon: *mahzan* ‚Speicher‘

DEF „Edificio o local donde se depositan géneros de cualquier especie, generalmente mercancías.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 13.10.2010

KON „Un incendio ha calcinado completamente un *almacén* y la mayor parte de la maquinaria de una fábrica textil situada en el término municipal de Benimarfull, en la comarca de El Comtat.“

QUE <http://www.lasprovincias.es>, 13.10.2010

Magazin

DEF „Vorratshaus Lagerraum.“

QU Bildwörterbuch der Architektur (2005: 316)

KON „Die durch Gesetz vorgegebene Aufgabe der Königlichen Bibliothek in ihren Auswirkungen auf die Abwägung buchkonservatorischer Aspekte und Zielsetzungen während der Projektierung des Bibliotheksum- und -ausbaus und die zukünftigen Bedingungen in den neuen *Magazinen*, Leser- und Arbeitsbereichen“

QUE <http://archive.ifla.org>, 20.10.2010

almazara

Arabisches Etymon: *ma 'šara* ‚Presse, (Öl-) Mühle‘

DEF „Instalaciones donde se encuentran toda la maquinaria y enseres destinados a la obtención de aceite de oliva.“

QUE <http://www.cristaloliva.com>, 14.10.2010

KON „Cuándo las aceitunas llegan a la **almazara** lo primero que hay que hacer es separar las aceitunas sanas y vareadas directamente del árbol de aquellas que presentan algún defecto o enfermedad, recogidas del suelo, rotas, etc.“

QUE <http://www.agudocr.com/Almazara.htm>, 14.10.2010

Ölmühle

DEF „In einer Ölmühle werden aus Pflanzen, wie Raps, Sonnenblumen, Oliven, Disteln, Walnüssen, Haselnüssen oder Kürbiskernen, Pflanzenöle gewonnen.“

QUE http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/a/a_/a_lma_hle.php, 7.11.2010

KON „Es gibt aber auch **Ölmühlen**, die bereits im ersten Durchgang diese Ausbeute erzielen und auf weitere Durchgänge verzichten.“

QUE http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/a/a_/a_lma_hle.php, 7.11.2010

almohaza

Arabisches Etymon: *mihassa* ‚Striegel‘

DEF „Instrumento, usado para limpiar las caballerías, que se compone de una chapa de hierro con cuatro o cinco serrezuelas de dientes menudos y romos, y de un mango de madera o un asa.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „Con la *almohaza* puedes brindarle un excelente masaje a tu caballo y desprender fácilmente la suciedad que pudiera estar pegada a su cuerpo. También te ayuda a retirar el pelo muerto, que generalmente hace ver desaliñados a los caballos.“

QUE <http://www.mascotanet.com>, 14.10.2010

Striegel

DEF „Putzgerät zum Aufrauen des Fells“

QUE <http://pferd.de/pferde-lexikon.html>, 7.11.2010

KON „Nachdem wir mit dem *Striegel* auf dieser Seite des Pferdes fertig sind, nehmen wir die Kardätsche und fangen wieder vorne beim Hals an.“

QUE http://reiter.spass.com/umgang_ordner/pferde_putzplatz.htm, 7.11.2010

alquería

Arabisches Etymon: *qarya* ‚Dorf‘

DEF „Casa de labranza geográficamente aislada, o el conjunto de dichas casas. Aldea, lugar rural.“

QUE <http://www.juntadeandalucia.es>, 14.10.2010

KON „Miembros de Bancaja visitaron ayer con el arquitecto Miguel del Rey y el representante del Cercle Obert, Antonio Marín, la *alquería* de Julià, ubicada en el barrio de Nou Moles.“

QUE <http://www.lasprovincias.es>, 14.10.2010

Landgut

DEF „Ein größeres landwirtschaftliches Anwesen, als herrschaftlicher Besitz auch Gut oder Domäne genannt, oder ein Bauerngut (Bauernhof) und besteht aus einer Reihe von Baulichkeiten unterschiedlicher Größe, Funktion und Gestaltung.“

QUE <http://www.die-makler.biz/printable/themen/gutshaus.html>, 7.11.2010

KON „Ein *Landgut* ist eine Beszung, die zum Zeitpunkt des Erbfalls eine zum selbständigen und dauernden Betrieb der Landwirtschaft geeignete und bestimmte Wirtschaftseinheit darstellt und mit den nötigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden versehen ist.“

QUE http://www.ndeex.de/glossar/L_Landgut.html, 8.11.2010

arcaduz

Arabisches Etymon: *qādūs* ‚Schöpfgefäß‘

DEF „Vasija de barro o metal que sirve para sacar agua de los pozos y ríos, atada con otras a una maroma doble que descansa sobre la rueda de la noria.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „El *arcaduz*, por cierto, fue un artilugio hidráulico muy útil en el riego de la huerta tradicional... Los árabes lo implantaron en España y transformaron la pesada tarea del regadío en una faena eficiente y llevadera.“

QUE <http://365palabras.blogspot.com>, 14.10.2010

Schöpfeimer (am Wasserrad)

DEF „Eimer zum Schöpfen von Wasser [aus dem Schöpfbrunnen].“

QUE Online-Duden, 7.11.2010

KON „Die Wasserentnahme erfolgte mit einem *Schöpfeimer*, der an einer Kette oder einem Seil befestigt war.“

QUE http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/m/ma/magdeburg_ottersleben.php,
7.11.2010

azud

Arabisches Etymon: *sudd* ‚Wehr‘

DEF „Pequeña presa construida en la presa de un río, con el fin de derivar el agua para su posterior utilización, especialmente en regadío.“

QUE <http://www.cpoyato.com>, 14.10.2010

KON „Construcción de un *Azud* de toma de agua en el río Grande y el tendido de una conducción de 38 Km de longitud con tubería de acero de 1.627 mm de Ø hasta la Etap de el Atabal (Málaga).“

QUE <http://www.sarrionsa.es>, 14.10.2010

Stauschleuse

DEF „Stauschleusen waren Wehre, die nach Füllung geöffnet wurden; die Kähne schwammen dann auf der Flutwelle talwärts.“

QUE <http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/s/sc/schiffsschleuse.php>, 7.11.2010

KON „Technische Vorläufer dieser Art von Schiffsschleusen waren *Stauschleusen* und Wehre mit Bootsruutschen.“

QUE <http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/s/sc/schiffsschleuse.php>, 7.11.2010

dula

Arabisches Etymon: *daula* ‚Wechsel‘

DEF „Porción de tierra que, siguiendo un turno, recibe riego de una acequia.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „Resolución de la Tesorería General de la Seguridad Social por la que anuncia subasta pública mediante procedimiento abierto para la enajenación de una parcela rústica y **dula** de agua de su propiedad en el municipio de San Bartolomé de Tirajana, provincia (Las Palmas).“

QUE <http://www.derecho.com>, 14.10.2010

Bewässerungsparzelle

DEF „Ein Stück Land, das nach einer bestimmten Einteilung bewässert wird.“

QUE Agnes Miestinger

KON „Die N-Dynamik war durch Nitrifikation im unteren Bereich der **Bewässerungsparzelle** geprägt. Denitrifikation und N₂O-Entwicklung waren untergeordnet.“

QUE <http://eprints.dbges.de/425/>, 19.11.2010

noria

Arabisches Etymon: *nā'ūra* ‚Wasserrad‘

DEF „Máquina compuesta de dos grandes ruedas engranadas que, mediante cangilones, sube el agua de los pozos, acequias.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „Una *noria* de 50 metros de altura (sólo hay dos en España) es la gran novedad en el recinto ferial de El Zapatón.“

QUE <http://www.eldiariomontanes.es>, 14.10.2010

Schöpfrad

DEF „Unterschlächtig betriebenes Wasserrad.“

QUE <http://www.wissen.de>, 7.11.2010

KON „Die am *Schöpfrad* befestigten Eimer leeren das Wasser in einen Schöpftrog, von dem das Wasser über eine Rinne zur Bewässerung in die Felder geleitet wird.“

QUE <http://www.wissen.de>, 7.11.2010

rabadán

Arabisches Etymon: *rabb ad-da'n* ‚Oberschäfer‘

DEF „Mayoral que cuida y gobierna todos los hatos de ganado de una cabaña, y manda a los zagales y pastores.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „A primeros de Octubre los *rabadanes* de toda la cabaña se reúnen para aclarar con el mayoral de cada rebaño las novedades ocurridas en la ganadería y los gastos habidos durante el verano en las diferentes majadas.“

QUE <http://www.villadeacedo.com>, 14.10.2010

Oberschäfer

DEF „Aufseher über mehrere Schäfer“

QUE Agnes Miestinger

KON „Ueber eine gewisse Anzahl von Schäfern war ein Aufseher gesetzt und über mehrere wieder ein *Oberschäfer* u. s. w., so daß die Schafe mit der größten Sorgfalt geweidet wurden und niemals eines abhanden kam.“

QUE <http://gutenberg.spiegel.de>, 19.11.2010

tahona

Arabisches Etymon: *tāhūna* ‚Mühle‘

DEF „Molino de harina cuya rueda se mueve con caballería.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „Son una herencia directa de la noria de sacar agua. Consiste en una gran rueda dentada colocada horizontalmente, que gira sobre su eje movida por un camello o burro y pone en movimiento otra rueda vertical que acciona los engranajes y a su vez las piedras de moler. El eje principal sostiene una larga vara (almijarra), de la cual se trasmite la fuerza que pone en movimiento todo el mecanismo. Actualmente son varios los caseríos que mantienen los elementos de las *tahonas*, pero son pocas las que se pueden poner en funcionamiento.“

QUE <http://www.lanzarotenatural.org>, 14.10.2010

Roßmühle

DEF „Mit Pferdekraft betriebene Getreidemühle.“

QUE Agnes Miestinger

KON „Die *Roßmühle* war eine städtische Getreidemühle, errichtet 1516/18 von dem Creglinger Steinmetzen Lorent Miller und dem Rothenburger Zimmermeister Hans Gunzenhäuser.“

QUE http://www.taubermuehlenweg.de/weg_Rossmuhle.html, 19.11.2010

zagal

Arabisches Etymon: *zagall* ‚kräftig‘

DEF „Pastor joven.“

QUE Real Academia Española (<http://buscon.rae.es>) 14.10.2010

KON „Un *zagal* de quince años, de nombre Isidore Duval, y llamado simplemente Zidore, estaba al cuidado de este inválido. Durante el invierno le daba su ración de avena y su forraje, y en verano debía ir cuatro veces al día, trasladándolo a donde lo ataba, a fin de que tuviese hierba fresca en abundancia.“

QUE <http://www.iesxunqueira1.com>, 14.10.2010

Schafknecht

DEF „Junger Schafhirte.“

QUE Agnes Miestinger

KON „Ein *Schafknecht* auf der Steinschäferei bei Seifartsdorf sollte einen Mord begangen haben.“

QUE <http://www.stadt-eisenberg.de/kultur/sagen/texte/09dergeigenbaum.htm>,
19.11.2010

7. Conclusio

Zielsetzung dieser Arbeit war es, die These, dass sprachliche Entwicklung immer mit kultureller Entwicklung im Zusammenhang steht, zu bestätigen.

In diesem Sinne hat die Untersuchung der historischen Gegebenheiten folgendes ergeben: Nach der Eroberung Spaniens durch die Mauren entfaltete sich deren Kultur und Sprache. Viele Einheimische konvertierten zum Islam und der Rest passte sich den arabischen Bräuchen an. Das Arabische gewann immer mehr an Bedeutung, bis schließlich sogar ein Großteil der Einheimischen zweisprachig wurde. Die Kultur der Eroberer wurde nicht abgelehnt, im Gegenteil sie wurde zur Mode. Die einheimische Bevölkerung ahmte die Araber nach und übernahm Neuerungen. Dies geschah auch auf den Gebieten der Architektur und Landwirtschaft, wo die Mauren weit überlegen waren. Die durch die Araber eingeführten Fertigkeiten und Gegenstände hatten noch keine Bezeichnung im Spanischen und so wurden sie samt der arabischen Benennung ins Spanische übernommen. Entscheidend war dabei, dass die Bevölkerung zweisprachig war, und das Arabische verstand.

Die Aufnahme neuer Arabismen erfolgte auch in den durch die Christen rückeroberten Gebieten. Dies liegt daran, dass Mozaraber, welche aus den islamischen Regionen vertrieben wurden, dorthin auswanderten. Diese Mozaraber beherrschten Arabisch und hatten auch zahlreiche technische Fertigkeiten von den Arabern erlernt. So wurde die Sprache weiter vom Arabischen beeinflusst, der Sprachkontakt zwischen dem Romanischen und dem Arabischen blieb erhalten.

Selbst nach der endgültigen Rückeroberung des gesamten Landes durch die Christen im Jahre 1492, sorgten die sogenannten Mudéjares für eine weitere Beeinflussung des Spanischen. Sie waren geschickte Handwerker und waren viel im Bauwesen beschäftigt. Noch einige Jahrhunderte nach der Rückeroberung entstanden zahlreiche Mudéjarbauten. So kam es, dass in der Architektur besonders viele Arabismen aufgenommen wurden. Dies fand erst im 17. Jahrhundert ein Ende, als die letzten Mudéjares endgültig aus Spanien abgeschoben wurden.

Nun wurde in vorliegender Arbeit auch versucht zu klären, warum so viele arabische Begriffe bis heute erhalten geblieben sind. Dabei hat die terminologische Untersuchung ergeben, dass die Bezeichnungen, die heute noch gebraucht werden, Gegenstände oder

Fertigkeiten bezeichnen, die bis heute in Verwendung geblieben sind. Wie zum Beispiel das Öl ‚aceite‘. Es sind hauptsächlich jene Arabismen verschwunden, die etwas bezeichnet haben, was nicht mehr im Gebrauch ist.

Damit bestätigt sich die These, dass die sprachliche Veränderung hauptsächlich durch die neue Kultur beeinflusst wurde. Die kulturellen Veränderungen nach der maurischen Eroberung der iberischen Halbinsel führten dazu, dass Neuerungen samt deren Benennungen eingeführt wurden. Solange dieser Gegenstand oder diese Technik im Gebrauch war, blieb auch der Arabismus erhalten, wie es bei zahlreichen Dingen bis heute der Fall ist.

8. Anhang

Glossar Fachbegriffe Architektur

Kurze Erläuterung jener Fachbegriffe, die keine Arabismen sind:

Akanthus: „Mittelmeerische Distelart mit großen, gezackten, an den Rändern leicht eingerollten Blättern.“ (Brentjes 1992: 258)

Arabeske: „Ornament aus stilisiertem Laub und Ranken.“ (Brentjes 1992: 259)

Arkade: „Bogenstellung über Pfeilern oder Säulen.“ (Brentjes 1992: 259)

Artesonado: „Reich ornamentierte, eigentlich trogförmig gewölbte Holzdecke.“ (Brentjes 1992: 259)

Blendarkade: „Zur Schmückung oder Auflockerung der Mauerflächen der geschlossenen Wand aufgelegte Arkaden oder Bogen.“ (Brentjes 1992: 259)

Blendnische: „Zur Schmückung oder Auflockerung der Mauerfläche angebrachte Nische, die durch Mauerstruktur oder Art und Farbe des Materials deutlich betont wird.“ (Brentjes 1992: 259)

Epigraphisch: „Inchriftlich.“ (Brentjes 1992: 260)

Hufeisenbogen: „Hufeisenförmig eingezogener Rundbogen.“ (Brentjes 1992: 261)

Joch: „Gewölbeabschnitt in Längsrichtung.“ (Brentjes 1992: 262)

Kapitell: „Ausladendes Kopfstück einer Stütze, das zwischen dieser und der ihr aufliegenden Last vermittelt.“ (Barrucand/Bednorz 1992: 228)

Kufi: „Besondere, monumentale Form der alt-arabischen Schrift mit steilen, eckigen Buchstaben.“ (Brentjes 1992: 263)

Kuppel: „Wölbeform über runder oder ovaler Basis.“ (Brentjes 1992: 263)

Maksura: „Dem Kalifen vorbehaltener Platz im Gebetssaal der Freitagsmoschee in der Nähe des Mihrabs.“ (Barrucand/Bednorz 1992: 229)

Mihrab: „Nische in der nach Mekka gerichteten Wand einer Moschee.“ (Brentjes 1992: 264)

Minarett: „Turm von dem aus zum Gebet gerufen wird.“ (Barrucand/Bednorz 1992: 229)

Moschee: „Islamischer Kultbau für das öffentliche und private Gebet der Gläubigen, aber auch für Versammlungen.“ (Brentjes 1992: 264)

Mukarnas: „ In der islamischen Baukunst vorkragende, konkave, zellenartige Dekorationselemente, die die Trompennischen einer Kuppel ausfüllen.“ (Brentjes 1992: 264)

Naskhi: „Kursiver Schrifttyp in der arabischen Kalligraphie.“ (Brentjes 1992: 264)

Polychrom: „Vielfarbig.“ (Brentjes 1992: 265)

Rippe: „Tragende Konstruktionsteile bei Gewölben, die das Gerüst für nicht tragende Gewölbeteile bilden.“ (Brentjes 1992: 265)

Rundbogen: „Bogen, dessen Laibung einen Halbkreis formt.“ (Brentjes 1992: 265)

Schiff: „Der Innenraum von Langbauten, vor allem Kirchen oder Moscheen.“

Sebka- Muster: „Reliefiertes Rautenmuster.“ (Brentjes 1992: 266)

Stuck: „Gut formbares, schnell härtendes Gemisch aus Gips, Kalk, Sand und Wasser, zur Dekoration von Innenräumen.“ (Brentjes 1992: 266)

Vielpassbogen: „Bogen, dessen Laibung sich in mehrere kleine Bogen unterteilt.“ (Brentjes 1992: 267)

Zackenbogen: siehe →Vielpassbogen.

Wortregister

aceite	74	almacén	79
acequia	75	almazara	80
adobe	50	almohaza	81
ajimez	51	alquería	82
ajuar	52	arcaduz	83
alacena	53	arrecife	65
alambique	76	atalaya	66
albañal	54	azafate	67
albañil	55	azotea	68
albéitar	77	azud	84
alberca	56	dula	85
alcantarilla	57	jofaina	69
alcatifa	58	mazmorra	70
alcázar	59	noria	86
alcoba	60	rabadán	87
aldaba	61	tabique	71
alféizar	62	tahona	88
alfiz	63	zagal	89
alhóndiga	78	zaguán	72
aljama	64	zaquizamí	73

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Medina al Zahara.....	27
Abbildung 2	Hufeisenbogen.....	28
Abbildung 3	Torre del Oro.....	30
Abbildung 4	Zackenbogen	32
Abbildung 5	Azulejos.....	35
Abbildung 6	Mezquita von Córdoba.....	36
Abbildung 7	Betsaal der Großen Moschee von Córdoba.....	38
Abbildung 8	Erweiterung der Großen Moschee	39
Abbildung 9	Mihrab	40
Abbildung 10	Alhambra.....	41
Abbildung 11	Sala de los Embajadores.....	43
Abbildung 12	Patio de los Leones.....	44
Abbildung 13	Jardines del Partal	45

Quellenverzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1 Medina al Zahara (absolutespana.com, 19.11.2010)

Abbildung 2 Hufeisenbogen (<http://de.academic.ru>, 19.11.2010)

Abbildung 3 Torre del Oro (arqhys.com, 19.11.2010)

Abbildung 4 Zackenbogen (de.academic.ru, 19.11.2010)

Abbildung 5 Azulejos (fotosalhambra.es, 19.11.2010)

Abbildung 6 Mezquita von Córdoba (<http://www.academiaq7.com>, 19.11.2010)

Abbildung 7 Betsaal der Großen Moschee von Córdoba (<http://12koerbe.de>, 21.8.2010)

Abbildung 8 Erweiterung der Großen Moschee (<http://12koerbe.de>, 21.8.2010)

Abbildung 9 Mihrab (<http://12koerbe.de>, 21.8.2010)

Abbildung 10 Alhambra (<http://12koerbe.de>, 21.8.2010)

Abbildung 11 Sala de los Embajadores (<http://12koerbe.de>, 21.8.2010)

Abbildung 12 Patio de los Leones (<http://12koerbe.de>, 21.8.2010)

Abbildung 13 Jardines del Partal (<http://12koerbe.de>, 21.8.2010)

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

Bibliographie

Allgemein- und Fachliteratur

Barrucand, Marianne/Bednorz, Achim. 1992. *Maurische Architektur in Andalusien*. Köln: Benedikt Taschen.

Brentjes, Burchard 1992. *Die Kunst der Mauren: islamische Traditionen in Nordafrika und Süds Spanien*. Köln: DuMont.

Burckhardt, Titus. 1980. *Die maurische Kultur in Spanien*. München: Callwey.

Clot, André. 2002. *Al Andalus. Das maurische Spanien*. Düsseldorf und Zürich: Patmos Verlag und Artemis & Winkler.

Corriente, Federico. 1977. *A Grammatical Sketch of the Spanish Arabic Dialect Bundle*. Madrid: Instituto Hispano-Árabe de Cultura.

Guichard, Pierre. 2005. *Al-Andalus. Acht Jahrhunderte muslimischer Zivilisation in Spanien*. Berlin: Ernst Wasmuth Verlag.

Kiegel-Keicher, Yvonne. 2005. *Iberoromanische Arabismen im Bereich Urbanismus und Wohnkultur. Sprachliche und kulturhistorische Untersuchungen*. Tübingen: Max Niemeyer.

Kiesler, Reinhard. 1994. *Kleines vergleichendes Wörterbuch der Arabismen im Iberoromanischen und Italienischen*. Tübingen, Basel: Francke.

Kontzi, Reinhold. 1982. Das Zusammentreffen der arabischen Welt mit der romanischen und seine sprachlichen Folgen. In: Kontzi, Reinhold (Hg.): *Substrate und Superstrate in den romanischen Sprachen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 387-450.

Kuen, Heinrich. 1970. Die sprachlichen Verhältnisse auf der Pyrenäenhalbinsel. In: Kuen, Heinrich: *Romanistische Aufsätze*. Nürnberg: Hans Carl, 376-407.

Llaguno y Amírola, Eugenio/Ceán-Bermúdez, Juan Agustín. 1829. *Noticias de los arquitectos y arquitectura de España desde su restauración*. Madrid: Imprenta Real.

Noll, Volker. 1996. Der arabische Artikel *al* und das Iberoromanische. In: Lüdtker, Jens (Hg.): *Romania Arabica. Festschrift für Reinhold Kontzi zum 70. Geburtstag*. Tübingen: Narr, 299-313.

Wasserstein, David. 1998. The Language Situation in al-Andalus. In: Fierro, Maribel; Samsó, Julio (Hg.): *The Formation of al-Andalus. Part 2. Language, Religion, Culture and the Sciences*. Aldershot: Ashgate Publishing Limited, 3-19.

Lexika und Wörterbücher

Bildwörterbuch der Architektur. 1968. Koepf, Hans. Stuttgart: Alfred Kröner.

Diccionario de Arabismos y Voces Afines En Iberorromance. 1999. Corriente, Federico. Madrid: Editorial Gredos

Kleines vergleichendes Wörterbuch der Arabismen im Iberoromanischen und Italienischen. 1994. Kiesler, Reinhard. Tübingen, Basel: Francke.

Internetquellen

<http://www.students.uni-marburg.de/~Schmeer/mauren.html> (13.6.2010)

<http://www.students.uni-mainz.de/barkp005/Arabismen/> (15.6.2010)

<http://litart.mforos.com/1084435/6793773-la-invasion-arabe-elena-toro-lillo> (10.6.2010)

<http://www.webislam.com/?idt=4909> (12.10. 2010)

Terminologieteil:

<http://www.lafronteradelduero.com/Paginas/glosario/ajimez/ajimez.html> (14.10.2010)

<http://www.cienladrillos.com/2006/10/08-construccion-de-adobe> (13.9.2010)

<http://www.elkage.de/src/public/showterms.php?id=1452> (20.10.2010)

<http://www.fensterversand.com/bogenfenster.php> (20.10.2010)

<http://www.quebelleza.com/novias-como-armar-un-lindo-ajuar/> (14.10.2010)

<http://www.elrincondopilar.com/spa/item/giz151027.html> (13.9.2010)

<http://www.elcomerciodigital.com/v/20100903/oviedo/albanil-resulta-herido-grave-20100903.html> (13.9.2010)

http://www.siemens.com/innovation/de/publikationen/pof_fruehjahr_2010/gruene_staedte/madrid.htm (20.10.2010)

<http://www.cristinamella.com/2010/02/22/saca-el-maximo-partido-a-una-alcoba-en-la-pared/> (13.10.2010)

<http://www.eiderstedt-homepage.de/freie-ferienwohnungen-in-toenning-im-haubarg/index.html> (13.10.2010)

<http://www.reservadepalabras.org/apadrina-listar.php?palabra=aldaba> (13.10.2010)

<http://www.sicherheitstechnik.fermatec.de/lexikon-sicherheitstechnik/tuerriegel.html>
(13.10.2010)

http://durm.semanticsoftware.info/wiki/index.php/Durm:Oeffnungen_mit_h%C3%B6lzernen_Einfassungen (20.10.2010)

<http://www.jdiezarnal.com/serrablolarrede.html> (20.10.2010)

<http://www.bauforschungonline.ch/aufsatz/die-kanonisierung-des-westislamischen-sa.html> (20.10.2010)

<http://cvc.cervantes.es/artes/sefarad/sefardita/aljama.htm> (13.10.2010)

<http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/s/sy/synagoge.php> (13.10.2010)

<http://www.payer.de/judentum/jud506.htm> (13.10.2010)

<http://iesmunoztorrero.juntaextremadura.net/web/aguaserena/diccionario/a.html>
(19.10.2010)

http://www.elpais.com/articulo/gente/tv/U2/actua/sorpresa/azotea/Londres/elpepugen/20090227elpepuge_5/Tes (14.10.2010)

<http://www.20minutos.es/noticia/338300/0/tabique/licencia/municipal/> (13.10.2010)

<http://www.baufachinformation.de/denkmalpflege.jsp?md=2003097125603> (20.10.2010)

http://www.juntadeandalucia.es/averroes/recursos_informaticos/andared01/alhambra/glosario.htm (13.10.2010)

http://www.bedri.es/Comer_y_beber/Licores_caseros/El_alambique.htm (14.10.2010)

<http://www.cpoyato.com/glosarioplantas/glosarioA.htm> (14.10.2010)

<http://www.europapress.es/murcia/noticia-sucesos-encuentran-acequia-cadaver-hombre-sufrir-accidente-trafico-alguazas-20100927112915.html> (14.10.2010)

http://www.lagacetadealmeria.com/index.php?option=com_content&view=article&id=31135:pavoroso-incendio-de-una-alhondiga-en-vicar&catid=74&Itemid=65 (13.10.2010)

<http://www.faz.net/s/Rub5925252BCC9C45B880812B358AC3FFA4/Doc~E8AD1B72EB85B4F239E0849D426CA9296~ATpl~Ecommon~Scontent.html> (13.10.2010)

http://www.lasprovincias.es/20101010/comunitatvalenciana/provincia_alicante/fuego-calcina-almacen-maquinaria-201010101111.html (13.10.2010)

<http://archive.ifla.org/IV/ifla61/61-undw.htm> (20.10.2010)

http://www.cristaloliva.com/diccionario_de_cata.htm (14.10.2010)

http://www.mascotanet.com/caballos/cuidados/02_higiene_02.htm (14.10.2010)

<http://www.juntadeandalucia.es/averroes/~14700596/departamentos/glosario.htm> (14.10.2010)

<http://www.lasprovincias.es/v/20100917/valencia/bancaja-ofrece-permutar-alqueria-20100917.html> (14.10.2010)

<http://365palabras.blogspot.com/2009/08/arcaduz.html> (14.10.2010)

<http://www.cpoyato.com/Glosario/glosarioA.htm> (14.10.2010)

http://www.sarrionsa.es/portal/langes-ES/rowid__387110,28368/tabid__9815/default.aspx (14.10.2010)

<http://www.derecho.com/l/bop-laspalmas/subasta-parcela-rustica-dula-agua-llano-palmasan-bartolome-tirajana/> (14.10.2010)

<http://www.eldiariomontanes.es/20080815/torrelavega/fiestas-virgen-grande/noria-gigante-gran-novedad-20080815.html> (14.10.2010)

<http://www.villadeacebedo.com/pastores4.html> (14.10.2010)

http://www.lanzarotenatural.org/prueba.php?id=2&apartado=patrimonio&patrimonio=el_viento (14.10.2010)

<http://www.iesxunqueira1.com/maupassant/Relatos/Coco.htm> (14.10.2010)

<http://www.webnews.de/609132/was-bedeutet-eigentlich-aussteuer> (7.11.2010)

<http://www.energie.ch/themen/haustechnik/heizabwkan/index.htm> (7.11.2010)

http://www.schule-beruf.de/azubis/maurer_benjamin_guenther/maurer_benjamin_guenther.htm (7.11.2010)

<http://www.arquba.com.ar/diccionario-arquitectura-construccion/alcantarilla-2/> (7.11.2010)

http://www.repsol.com/es_es/casa_y_hogar/sin_salir_de_casa/reportajes/bricolaje/como_reparar_el_alfeizar_de_una_venta.aspx (7.11.2010)

<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/technik/index.page=1236024.html>
(7.11.2010)

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Agnes Miestinger
Adresse: Sieveringerstraße 221A
1190-Wien
Geburtsdatum: 07.01.1985
Geburtsort: Wien
Staatsbürgerschaft: österreichisch
Familienstand: ledig

Ausbildung

Feb.-Juli 2009 **Erasmus Auslandssemester** an der “Universidad de Las Palmas de Gran Canaria”

Seit 2008 **Masterstudium Übersetzen** (Spanisch, Französisch) an der Universität Wien, Zentrum für Translationswissenschaft

April 2008 Bakkalaureat der Philosophie „Übersetzen und Dolmetschen“

2004-2008 **Bakkalaureatsstudium** „Übersetzen und Dolmetschen“ an der Universität Wien

2003-2004 Telefon-Interviewerin „Gallup-Institut“

2003 **Matura** mit ausgezeichnetem Erfolg, BRG XIX Krottenbachstraße

1995-2003 BRG XIX Krottenbachstraße

Sprachen

Spanisch (B-Sprache)

Französisch (C-Sprache)

Englisch

EDV-Kenntnisse

MS Office

Internet

Trados

Multiterm

Untertitelungsprogramm WinCAPS

Zusammenfassung

Gegenstand dieser Masterarbeit ist der lexikalische Einfluss der arabischen Sprache auf das Spanische, unter besonderer Berücksichtigung der Architektur und Landwirtschaft. In diesen zwei Fachgebieten sind besonders häufig Arabismen anzutreffen. Zielsetzung ist es, die Ursachen für die Aufnahme dieser zahlreichen Arabismen zu erforschen, wobei davon ausgegangen wird, dass kulturelle Veränderungen maßgeblich dafür verantwortlich waren. Außerdem soll untersucht werden, warum so viele dieser Begriffe bis heute im Spanischen erhalten geblieben sind. Die Vorgangsweise besteht darin, als ersten Schritt die geschichtlichen Geschehnisse und die damalige Gesellschaft, insbesondere deren Architektur und Landwirtschaft, darzustellen, um daraus Schlüsse ziehen zu können. Der nächste Schritt ist die Erstellung eines Glossars, aus welchem ebenfalls Erkenntnisse gewonnen werden sollen.

Das erste Kapitel der Arbeit behandelt Arabismen. Zuerst wird als Einleitung eine Definition des Begriffes geliefert. Weiters wird ein kurzer Überblick darüber gegeben, in welchen anderen Gebieten viele Arabismen anzutreffen sind. Dies soll verdeutlichen, dass die Araber nicht nur in Architektur und Landwirtschaft die Sprache beeinflusst haben. Außerdem wird die Einteilung der Arabismen nach Kiesler vorgestellt, welche bei der Entscheidung, welche Arabismen in das Glossar aufgenommen werden, behilflich ist. Anschließend wird näher auf die Geschichte eingegangen. Es wird die Zeit der Eroberung, jene der darauffolgenden islamischen Herrschaft, sowie der Rückeroberung des Landes durch die Christen überblicksmäßig dargestellt. Dabei wird auch auf die Bevölkerungs- und Sprachsituation der damaligen Gesellschaft eingegangen.

Der letzte Teil der Arbeit dient der Darstellung der Ergebnisse dieser Untersuchung. Sie hat gezeigt, dass die Araber den Einheimischen auf den verschiedensten Gebieten weit überlegen waren. Dies trifft im Speziellen auf die Architektur und Landwirtschaft zu. Hier verfügten die Mauren über sehr fortschrittliche technische Fertigkeiten, die von den Bewohnern der iberischen Halbinsel nachgeahmt wurden. Außerdem führten sie viele neue Obst- und Gemüsesorten ein. Da dies alles auf der iberischen Halbinsel vorher nicht existierte, wurden auch die Bezeichnungen dafür übernommen. Mitentscheidend für die Aufnahme von arabischen Benennungen war, dass die Bevölkerung mehrheitlich zweisprachig war, wie es im Kapitel über die Sprachsituation beschrieben wird. Somit

fiel es den Einheimischen leicht, die Araber zu verstehen und deren Begriffe in ihre Sprache zu übernehmen.

Die terminologische Untersuchung hat ergeben, dass die heute noch im Spanischen existierenden Arabismen Dinge bezeichnen, die noch im Gebrauch sind. Verschwunden sind folglich größtenteils nur jene arabischen Begriffe, die Gegenstände benennen, die nicht mehr verwendet werden.